

BEWEISE

FÜR GÜLENS BETEILIGUNG
AM PUTSCHVERSUCH VOM 15. JULI

Hangar A1 2016-07-16 05:01:25

CAMERA01

Backward 10 sec 07:15:00 (39.3%)

15-07-2016 21:24:01

28 (75.5%)

2016-07-16 00:57:26

2016-07-15 22:27:36

Foto KARAKAYA

Backward 10 sec 07:15:00 (39.3%)

15-07-2016 21:24:01



Beweise für Gülens Beteiligung am Putschversuch vom 15. Juli

JULI 2017

© Daily Sabah Zentrum für Politische Studien. Alle Rechte vorbehalten.

Herausgeber	Daily Sabah Zentrum für Politische Studien
Chefredakteur	Serdar Karagöz
Direktor	Şeyma Eraz
Mitarbeiter	Hayrettin Bektaş, Doğan Eşkinat, Mehmet Çelik
Assistenten	Melek Hilal Eroğlu Ahmet Taha Kızıldaş
Artdirector	Berrak Hümmet
Korrektor	Burak Altun, Kaan Elbir

Das Daily-Sabah-Zentrum für Politische Studien ist ein Non-Profit-Institut mit Sitz in Istanbul und Ankara. Es beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit der dynamischen sozio-kulturellen Landschaft der Türkei sowie deren Betrachtung und Auswirkungen, sowohl auf regionaler als auch auf globaler Ebene.

Das DS-Zentrum wurde im Februar 2015 als ein Teil der englischsprachigen und in der Türkei erscheinenden Tageszeitung Daily Sabah gegründet.

Das Ziel des DS-Zentrums ist es, mittels Berichten, Veröffentlichungen, regelmäßigen Konferenzen, Tischrunden und Seminaren, ein ausführliches und umfassendes Verständnis nationaler und internationaler Angelegenheiten zu ermöglichen.

Das DS-Zentrum widmet sich der Verbreitung von Wissen. Die organisierten Veranstaltungen dienen prominenten Akademikern, Forschern, politischen Entscheidungsträgern und Fachleuten als Plattform, um ihre Perspektiven und Analysen zu präsentieren, damit Kohärenz und Seriosität gewährleistet bleiben.

DAILY-SABAH-ZENTRUM FÜR POLITISCHE STUDIEN

Büro Istanbul

Barbaros Bulvarı, Nr. 153
Cam Han, Beşiktaş

Büro Ankara

Çetin Emeç Bulv. Nr. 117
Balgat, Çankaya

 www.dailysabahcentre.com

 dailysabah.centre@dailysabah.com

 +90 212 354 3432

 facebook.com/DSCentreforPolicyStudies

 @ds_cfps



Inhaltsverzeichnis

5	Einführung
6	Wer ist Fetullah Gülen?
8	Wie die FETÖ die türkischen Streitkräfte infiltriert hat
9	Gülen's Anweisung zur Unterwanderung staatlicher Institutionen
10	Die 1990er – Landesweite Expansion der FETÖ
12	Die ByLock-App
13	Hinweise auf einen Putsch von FETÖ-nahen Personen
14	Chronologie des gescheiterten Putsches
18	Ein Jahr danach: Aussagen von mutmaßlichen Putschisten und Zeugenberichte
25	Das Luftschlag-Team
29	Fünf führende zivile Imame der FETÖ auf dem Luftwaffenstützpunkt Akıncı
35	Die Jagd nach Erdoğan
43	Das Kommunikations-Team
49	Die Nachrichten aus der WhatsApp-Gruppe der Putschisten

Abkürzungsverzeichnis

AK Partei:	Partei für Gerechtigkeit und Entwicklung (AK-Partei)
BDDK:	Behörde für die Regulierung und Aufsicht des Bankenwesens
FETÖ:	Gülenisten-Terrorcult
GATA:	Bildungs- und Forschungs Krankenhaus Gülhane
HSYK:	Hoher Rat der Richter und Staatsanwälte
KOM:	Abteilung für Schmuggel- und Kriminalitätsbekämpfung
KPSS:	Auswahltest für Staatspersonal
MAK:	Bewaffnete Suche und Rettung
MGK:	Nationaler Sicherheitsrat
MİT:	Nationaler Nachrichtendienst (Geheimdienst)
RTÜK:	Oberster Rundfunk- und Fernsehrat
TİB:	Telekommunikationsbehörde
TRT:	Türkische Hörfunk- und Fernsehanstalt
TSK:	Türkische Streitkräfte
TÜBİTAK:	Türkische Anstalt für wissenschaftliche und technologische Forschung
YAŞ:	Hoher Militärat
YÖK:	Hochschulrat

EINFÜHRUNG

In der Nacht vom 15. Juli führte eine Gruppe von Militärangehörigen, die über viele Jahre hinweg für das Netzwerk des Gülenisten-Terrorkults (FETÖ) mehrere Ebenen der türkischen Streitkräfte unterwandert hatte, einen Putschversuch gegen die Regierung und die türkische Demokratie durch. Es wurde nicht nur versucht die Regierung zu stürzen, sondern den Staat vollständig zu übernehmen und seine Institutionen zu zerstören. Der Putschversuch kostete 249 Menschenleben und mehr als 2.000 Personen wurden verletzt. Zum Einsatz kamen schwere Waffen, darunter Kampffjets, Helikopter und Panzer. Auf der ganzen Welt erfuhren viele das erste Mal von FETÖ, in der türkischen Öffentlichkeit jedoch war die Gruppe schon länger bekannt. Die Bedrohung, die sie darstellte, wurde von der Regierung sehr bald erkannt und man unternahm Schritte, um ihren schädlichen Einfluss auf staatliche Institutionen zu beseitigen.

Einer der Schritte, die gegen die Unterwanderung und die Bedrohung der Türkei unternommen wurden, war die Empfehlung des „Nationalen Sicherheitsrates“ (MGK) an die Regierung, FETÖ zur terroristischen Organisation zu erklären. Die in der Sitzung am 27. Mai 2016 ausgesprochene Empfehlung wurde ohne Verzögerung umgesetzt. Vor diesem Schritt wurden FETÖ-Mitglieder bereits wegen einer Reihe von Verbrechen angeklagt und verurteilt, unter anderem wegen illegalem Abhörens, Fälschung von Beweisen und Erpressung.

Der Putschversuch vom 15. Juli stellt die bekannteste Tat des FETÖ-Netzwerkes dar, sie ist darüber hinaus seit Jahrzehnten als kriminelle Organisation unter Führung von Fetullah Gülen in der Türkei tätig, dieser lebt seit 1999 in Pennsylvania (USA). Mit seiner streng hierarchischen Struktur ist Gülen der unangefochtene Anführer der FETÖ. Er ist bekannt für seinen autoritären Führungsstil, bei allen unternommenen Schritten hat er das letzte Wort und Entscheidungsrecht. Die Gruppe unterwanderte über Jahrzehnte hinweg erfolgreich öffentliche Ämter, einschließlich der Polizei, der Justiz, des Militärs sowie Einrichtungen im Bildungs-, Finanz- und Mediensektor. Dieses Vorgehen entsprach einem Aufruf Gülens, einen Staat im Staat zu errichten, der inzwischen als „Parallelstruktur“ bekannt geworden ist. Um als seriöse Vereinigung zu erscheinen und die Unterstützung der Öffentlichkeit zu erlangen, konzentrierte sich FETÖ vor allem auf den Bildungsbereich, von Schulen bis hin zu Wohnheimen - unter dem Deckmantel, Schülern einen moderaten

Islam vermitteln zu wollen. Jedoch diente das nur dem Zweck, Rekruten anzuwerben, eine finanzielle Unterstützung der Leute zu gewinnen und deren Gutmütigkeit auszunutzen. In der Zwischenzeit waren die Schlüsselpersonen der Hierarchie, angefangen bei Gülen bis hinunter auf die lokale Ebene, in der Lage, ihre wahren Gesichter zu verstecken, und sie handelten nur, wenn sie Befehle ihres Vorgesetzten erhielten. Genauso wie die Zellen einer typischen terroristischen Vereinigung hatten auch die FETÖ-Funktionäre Schläferzellen. Sie warteten Jahre, manchmal Jahrzehnte, bis ihnen eine Aufgabe zugewiesen wurde. Im Laufe der Jahre ist die Anhängerschaft von FETÖ auf Hunderttausende Mitglieder angestiegen - auf allen Ebenen staatlicher Institutionen. Deshalb erscheint die Zahl der Entlassungen so hoch, seitdem die Regierung begonnen hat, Maßnahmen gegen die Mitglieder der „Parallelstruktur“ zu ergreifen.

Viele derjenigen, die der Beteiligung am Putschversuch verdächtigt werden, haben die Anschuldigung zurückgewiesen, obwohl klare und handfeste Beweise ihre Verbindung zum blutigen Putschversuch und zum FETÖ-Netzwerk zeigen. FETÖ-Anführer Gülen selbst hat jede Verbindung und die Beschuldigung zurückgewiesen, den Vorfall federführend geplant zu haben. Zunächst behauptete er, der Putsch sei von der Regierung inszeniert worden, aber dies stellte sich jedoch nicht als wahr heraus. Als die Staatsanwälte begannen, Beweise für direkte Verbindungen zum Putschversuch zu präsentieren, änderte er seine Taktik und räumte ein, dass zwar einige FETÖ-Mitglieder beteiligt sein könnten, er jedoch nichts davon gewusst habe und die beteiligten Gefolgsleute keine Befehle von ihm erhalten hätten.

Auf den folgenden Seiten dieses Berichts stellt das DS-Zentrum für Politische Studien Informationen zur Verfügung, die erklären, wer Gülen ist - wie FETÖ-Mitglieder über Jahre hinweg das Militär unterwandert und dabei Verbrechen begangen haben - wie der Putschversuch am 15. Juli abgelaufen ist und was in dieser Nacht geschah. Klare Beweise sollen zeigen, dass FETÖ den Putschversuch durchgeführt hat. Zu den Beweisen zählen unter anderem Zeugenaussagen aus Gerichtsakten und Aufnahmen von Überwachungskameras, die Putschisten zeigen, wie sie Putschgegner entführen und auf Zivilisten schießen. All das widerspricht den Behauptungen von Fetullah Gülen, keine Verbindungen zum Putschversuch zu haben.

Wer ist Fetullah Gülen?

Fetullah Gülen ist der Anführer der FETÖ und führender Kopf hinter dem gescheiterten Putschversuch am 15. Juli 2016. Er lebt seit 1999 im selbst gewählten Exil auf seinem 162 Hektar großen Anwesen in den Ausläufern der Pocono Mountains in Pennsylvania, USA.

Fetullah Gülen

DER MANN HINTER DEM PUTSCH

Titel

Imam des Universums, Mahdi, Hodscha Effendi

Geboren am 27. April 1941 in Erzurum. Beginn des Grundschulbesuchs 1946 in Erzurum. 1954 Ausbildung an der Madrasa „Kurşunlu“

1966

Versetzung nach Izmir als oberster Imam, wo er bis 1971 bleibt.

Erste Aktivitäten in Izmir und Bekanntschaft mit seinen zukünftigen Dienstältesten Funktionären

1971 Verhaftung durch post-putschistische Militärjunta und bis zum Freispruch sieben Monate Gefängnis wegen reaktionärer Aktivitäten.

1979

Beginn der Autorentätigkeit für die islamische Monatszeitschrift „Sızıntı“ (Fontäne), die von seinen Anhängern herausgegeben wurde.

1980

Verfassen eines Leitartikels, in dem er den Regierungsumsturz lobte.

1981

Kündigung des Amtes als Imam beim Präsidium für Religionsangelegenheiten am 20. März.

1986

Gülen-Anhänger gründen die Zeitung „Zaman“.

Durch Artikel, die von seinen Gefolgsleuten verbreitet wurden, beginnt seine Bewegung in den 1980ern und 1990ern zu wachsen. Spenden wurden für Schulen, Medien-Organisationen und andere Projekte verwendet, um Nachwuchs und Einfluss zu gewinnen. Rekruten beginnen den Staat zu unterwandern, insbesondere die Polizei und Justiz, um die Macht im Staat von innen heraus zu erlangen

1991

Im November wird die erste Niederschrift unterzeichnet, um eine türkische Schule in der Autonomen Republik Nachitschewan in Aserbaidschan zu eröffnen.

Dem Netzwerk gehörten in den 1990ern bereits Hunderte Schulen auf der ganzen Welt an. Seine Charter Schools in den USA wurden zu einer Haupteinnahmequelle der illegalen Organisation.

1993

Gülen-Anhänger gründen den „Sanyolu“ Kanal. Die Bewegung beginnt ein Medienimperium von Grund auf neu zu errichten, um den politischen Einfluss zu steigern.

1997

Während Ministerpräsident Necmettin Erbakan beim sogenannten „Postmodernen Putsch“ abgesetzt und ein hartes Vorgehen gegen Konservative angekündigt wird, ruft Gülen seine Anhänger dazu auf, den Willen des Militärs zu respektieren.

1999

Als die Justiz einschreitet, flieht er aus „gesundheitlichen Gründen“ in die USA. In den 1990ern wächst die Bewegung weiter an, ihre Funktionäre in der Justiz starten mit illegalen Mitteln einen schändlichen Angriff, um alle zu bestrafen, die sie als Gegner ansehen.

Zwischen 2007 und 2013 nutzt er nach den größtenteils inszenierten Gerichtsverfahren mit den Namen „Balyoz“ (Vorschlaghammer) und „Ergenekon“ sowie der militärischen Spionage, das destabilisierte staatliche System zu seinen Gunsten aus. Zur Bewegung gehörende Richter, Staatsanwälte und Akademiker besetzen die frei gemachten Ämter. Dadurch kann die FETÖ eine schnellere Unterwanderung des Staates erreichen.

2013

Im Dezember 2013 glaubt die Bewegung stark genug zu sein, um es mit der demokratisch gewählten Regierung aufnehmen zu können und startet eine Anti-Korruptions-Operation durch ihre Mitglieder in der Justiz und Polizei, um die Regierung zu stürzen.

Die Regierung handelt jedoch zügig und verhindert, dass die Bewegung den Staat übernimmt. Eine umfassende Untersuchung wird eingeleitet, um der Gefahr zu begegnen, die von den Gülenisten in Justiz, Medien, Wirtschaft und Bildung ausgeht.

2016

Am 15. Juli unternehmen die verbleibenden militärischen Funktionsträger der Gülen-Bewegung einen verzweifelten Versuch, um die Regierung zu stürzen. Der Putschversuch scheitert aufgrund des breiten Widerstands der Bevölkerung und der intakten Abwehrmechanismen des Staates.



Fetullah Gülen, Anführer der FETÖ

Wie FETÖ die türkischen Streitkräfte infiltriert hat

Die TSK sind traditionell dafür bekannt, sich strikt an eine strenge Auslegung des Säkularitätsprinzips zu halten. Religiöse Riten wie islamische Gebete wurden von Befehlshabern gemieden, die sich selbst als Verteidiger des säkularen Staates betrachteten und ihre Gegner als reaktionäre Bewegungen bezeichneten - womit alle Gruppen mit religiösem Bezug gemeint waren. Diese Denkart manifestierte sich während des postmodernen Putschversuchs vom 28. Februar, der eine Hexenjagd gegen konservativ eingestellte Soldaten und Beamte zur Folge hatte.

Die hohe Geheimhaltung, die die Gruppe anwandte, als sie jene staatlichen Behörden und Institution infiltrierte sowie die angewendeten Tarnungen, zählen zu den möglichen Gründen für diese Denkweise im Militär. Stellungnahmen ehemaliger Gülen-Anhänger deuten darauf hin, dass er die infiltrierenden Anhänger anwies, die Lebensart der Kollegen aus den Bereichen zu übernehmen, die sie unterwanderten. Zum Beispiel sollten sie mit Offizierskameraden Alkohol trinken, obwohl Alkoholkonsum im Islam untersagt ist und sie sich selbst als Muslime bezeichnen.

Staatsanwälte, die sich mit dem terroristischen Kult beschäftigen, sagen, dass Gülen und seine Anhänger erstmals 1971 versucht hätten, die Streitkräfte zu unterwandern, als die Armee ein Memorandum an die Regierung verfasste, das ziemlich wirksam deren Zusammenbruch herbeiführte.

Gülens Imame agierten als Späher, mit der Aufgabe, Anhänger zu rekrutieren und zu betreuen.

Sie begannen damit junge Männer auszubilden, um deren Aufnahme in Militärakademien zu gewährleisten. Als Folge des Militärputschs von 1980 gewannen die Gülenisten mehr Einfluss in der Türkei und dadurch wiederum mehr Anhänger, die Gülen mit seinen eloquenten Predigten anzog. Eine Anklageschrift, die Staatsanwälte in der Hauptstadt Ankara vor dem Putschversuch vorbereiteten, legt nahe, dass viele der Gülen-treuen Kadetten, die in den 1980ern zum Militär gingen, ununterbrochen in höhere Dienstgraden aufstiegen und als Generäle und Befehlshaber dienten. Äußerungen von Gülen vor dem Militärputsch von 1980 enthüllen, dass er seit mehr als drei Jahrzehnten geplant hatte, die Kontrolle über die staatlichen Institutionen der Türkei zu übernehmen.

Laut Äußerungen von Gülen, die aus einer Anklageschrift von Ömer Faruk Aydın hervorgeht, sprach er von einer „Putsch-Bewegung“, die Jahre der Vorbereitung bedürfe und die Kontrolle über Bildungseinrichtungen benötige. „Die Putsch-Bewegung hat begonnen. Jedoch wird diese Bewegung erst in 35 bis 40 Jahren implementiert sein, da es nicht möglich ist, ihn unter den derzeitigen Bedingungen durchzuführen“, sagte Gülen Berichten zufolge in einer Rede in Izmir, zwei Monate vor dem Militärputsch vom 12. September 1980. In seiner Rede forderte Gülen seine Anhänger auf, Wohnheime für alle Schüler und Studenten der Mittelschulen und Universitäten zu bauen und diese dort gemäß den eigenen Zielen zu erziehen.

Gülen weist seine Anhänger an, staatliche Institutionen zu unterwandern

In einer anderen Videoaufnahme von Gülen's Predigten aus den 1980ern, instruiert er seine Anhänger, die staatlichen Institutionen der Türkei schrittweise zu unterwandern, um dadurch die vollständige Kontrolle über die Staatsstrukturen zu erlangen. In dem Video weist er seine Anhänger an, dass es das Ziel sei „so weit wie möglich voranzukommen“, um zu den neuralgischen Punkten des öffentlichen Dienstes und der Justiz vorzudringen, wodurch dann die eigene Zukunft gewährleistet werden sollte.

Gülen erzählt seinen Anhängern in den entsprechenden Aufnahmen: „Die Anwesenheit unserer Freunde in der Justiz, im öffentlichen Dienst und anderen wesentlichen Einrichtungen sollte nicht als individuelle Pflicht verstanden werden“, er schlug vor, dass man sich alle Tricks aneignen sollte, um die Zukunft abzusichern.

Gülen beschrieb das Vorankommen als eines der primären Ziele der Bewegung - ohne aufzufallen, bis man die staatlichen Strukturen in der Hand habe.

„Es ist notwendig, dass wir extrem sorgfältig und vorsichtig sind“, sagte er, jeder der dienen wolle, müsse sich wie ein Diplomat verhalten. es sei wichtig Vorsicht walten zu lassen, um keinen Verdacht zu erregen und die Identität geheim zu halten.

Jeder unternommene Schritt vor der Erlangung der Kontrolle über die Verfassungsorgane sei „zu früh“, er wies seine Anhänger an, das Gesagte als Geheimnis zu bewahren.

„Ich weiß, dass Ihr genauso wie ihr beim Verlassen des Raumes eure Saft-Tüten in den Müll schmeißt, Ihr auch diese Anmerkungen in den Müll schmeißen werdet“, so Gülen wörtlich.

Ahmet Zeki, ein Oberst und Militärrichter aus dieser Zeit, sagte im April 2016 über diese Phase der Bewegung:

„Ungefähr 250 Studenten hatten in den Türkisch-Prüfungen alle Fragen richtig beantwortet, als Yaşar Büyükanıt 1986 Leiter des militärischen „Kuleli“ Gymnasiums war. Die Untersuchung ergab, dass die Sekte die Prüfungsfragen an die Studenten weitergab. Fünfzig bis sechzig dieser Studenten wurden von der Schule geworfen - den Rest von ihnen fasste man nicht an, um sie zurückzugewinnen.“

Nach Üçoks angesetzten Untersuchungen gegen den Sekten-Mitgliedern im Jahre 2009, klagten ihn FETÖ-nahe Richter und Staatsanwälte an, sie beschuldigten ihn im Rahmen des Balyoz-Verfahrens einen Putschversuch geplant zu haben. Er wurde verurteilt und verbrachte vier Jahre und neun Monate im Gefängnis.



QR-Code
scannen um Video
anzuschauen.



Oberst i. R. und Militärrichter Ahmet Zeki Üçok



Ahmet Zeki Üçok wurde im Balyoz-Verfahren bezüglich dem geplanten Putschversuch freigesprochen

Die 1990er – Landesweite Expansion der FETÖ

Die erste Hälfte der 1990er Jahre markierte den Beginn von Gülen's landesweiter Öffnung. In dieser Zeit stand die Präsenz der FETÖ auf der Agenda der TSK. Es gab einige Entlassungen nach Entscheidungen des „Hohen Militärates“ (YAŞ). Gülen klagte über Operationen, die in Verbindung mit der Kongregation der Marine und dem „Bildungs- und Forschungs-Krankenhaus Gülhane“ (GATA) standen, er traf sich auch mit der damaligen Ministerpräsidentin Tansu Çiller.



Fethullah Gülen, Tansu Çiller'le görüşmesi öncesinde el sıkma güvencesi almış.

yan Gülen'in o günlerdeki önceliği fakir öğrencilere kalabilecekleri evler ve yurtlar ayarlamaktı. Hedef kitle olarak da üniversite talebeleri seçilmişti. Toplanan bağışlarla pespeşe öğrenci evleri ve yurtlar açılmaya başlandı. Veren anlatıyor...

İlk öğrenci yurdunu Nebi Akvazi'nin Çalkuşu romanının yazıldığı Pembe Köşk'te yaptık. Bizim yaptığımız işin orijinalitesi, üniversite talebelerine barınak sağlamak. Tabii bu herkese de cazip geliyor, çünkü şöyle ki mesela bizi caminin avlusunda camiye gelen cemaatle tanıştıyordu.

“BİZİ ADAM TAVLAYACAK OLTA GİBİ KULLANDI!”

(Peki nasıl oldu da Türkiye'nin en büyük dinî cemaati, İzmir gibi modernliği ve Batılı değerlere bağlılığıyla ünlenmiş bir ilde yeşerdi. Kendisi de İzmirli olan

SİYASİLER HAKKINDA AĞIR LAF: “E SON DERECE İTAAFKÂR, BUNLARI



Eski Başbakanlardan Tansu Çiller ve eşi Özer Çiller, Nurettin Veren'e bakanlık teklif etmiş. Ancak Veren, Gülen izin vermediği için teklifi kabul etmemiş.

şündüğü Peki mesine letvekil nasıl ol ya karışığı pren derece aynı dü tepkiler tepkim kendisi diyor k ratçıdır.

ÖZE (Nur sanan

Fetullah Gülen neben der damaligen Ministerpräsidentin Tansu Çiller (L.).

Der Generalstab hat die Anzahl der zwischen 1983 und 2014 entlassenen FETÖ-Mitarbeitern veröffentlicht. In diesem Zeitraum wurden 400 Angehörige aufgrund von YAŞ-Entscheidungen und der Mitgliedschaft in dieser Organisation aus den Kadern der TSK entlassen.

Eine Information aus der vom Generalstaatsanwalt in Ankara verfassten Anklageschrift, die besonders ins Auge sticht, ist der plötzliche Stopp der Entlassungswelle im Jahre 2003. In der Anklageschrift spiegelt sich das folgendermaßen wider:

„Die TSK haben nach 2003 niemanden entlassen, über den bekannt war, dass er dem Gülen-Kult angehörte. Danach erlangte die Sekte immer mehr die Macht in den TSK und begann jeden zu liquidieren, der nicht der Organisation angehörte. Ergenekon und andere militärische Verfahren wurden nicht eröffnet, um sich der Bevormundung der zivilen Politik durch das Militär zu entledigen,

sondern um die Kongregation zu beherrschen. Heute gibt es FETÖ-Mitglieder in beträchtlicher Zahl, die als Offiziere in den TSK dienen.

„Ergenekon und andere militärische Verfahren wurden nicht eröffnet, um sich der Wächterfunktion des Militärs über die zivile Politik zu entledigen, sondern um die Führerschaft der Kongregation zu erlangen, um das Militär zu beherrschen“, sagte der pensionierte Richter und Oberst Ahmet Zeki Üçok in seiner Zeugenaussage. Üçok sprach über die Luftstreitkräfte, die eine wichtige Rolle bei den Vorgängen des Putschversuchs vom 15. Juli gespielt hatten:

„FETÖ hat mit diesem <Balyoz-Verfahren> die Führung der türkischen Luftstreitkräfte übernommen. Nach zwei Monaten wurde die Person ins Gefängnis geworfen, die eigentlich Kommandeur der Truppe sein sollte, eine ihrer Personen ersetzte seinen Posten.“

2010

Fall von Militär-Spionage

Im Jahr 2010 begann die Abteilung der Polizei von Izmir, die zu der Zeit von Gülenisten dominiert wurde, eine Untersuchung, die auf einem anonymen E-Mail-Hinweis beruhte, und verhaftete 357 Personen, darunter hochrangige Polizeioffiziere. Die Beschuldigten waren angeblich in den Besitz geheimer Informationen über militärische Einrichtungen gelangt, die auf Beweismaterial und gesammelten Informationen basieren würden. Sie hätten diese Informationen mit der Absicht gesammelt, sie später ausländischen Geheimdienstagenten zu übergeben, so geht es aus der Anklageschriften hervor. Ein Gericht ordnete sechs Jahre nach Beginn des Verfahrens ihre Entlassung an. FETÖ-Mitglieder in Polizei und Justiz werden beschuldigt, hunderte Personen abgehört zu haben, indem sie eine fiktive terroristische Vereinigung namens „Selam Tevhid“ erfanden. Unter den Abgehörten waren zahlreiche Politiker, Journalisten und Beamte.

2003

Das Balyoz-Verfahren

Balyoz ist der Name eines Plans, der angeblich von einer Junta innerhalb der TSK ausgearbeitet wurde, um die Regierung zu stürzen. Es heißt, der Plan reiche bis ins Jahr 2003 zurück, ein Jahr nachdem die regierende AK-Partei an die Macht gekommen war. Er zielte angeblich darauf ab, die Regierung zu unterminieren, um die Grundlage eines Putsches zu legen. Im September 2012 hat der höchste Gerichtshof die Angeklagten zu Haftstrafen zwischen 6 und 20 Jahren verurteilt. Jedoch hat das Verfassungsgericht das Urteil im Juni 2014 einstimmig aufgehoben, weil die Rechte der angeklagten verletzt worden waren, insbesondere durch illegales Abhören und Sammlung von Daten. Am 31. März ließ die 4. Kammer des anatolischen Hohen Strafgerichtshofes die Beschuldigungen gegen 236 Angeklagte fallen. Das Verfahren wurde von Bürokraten und Richtern der Gülen-Sekte durchgeführt, um Armeeoffiziere zu beseitigen und sie durch eigene Mitglieder zu ersetzen. Alle Angeklagten wurden im Juni 2015 nach dem Freispruch des Verfassungsgerichts entlassen. Die Angeklagten hatten behauptet, dass alle entsprechenden Dokumente gefälscht seien, laut denen sie in den Fall verwickelt waren. Einer der auffälligsten Fälschungsvorwürfe, die erhoben wurde, betrifft ein Microsoft-Word-Dokument, das angeblich im Jahre 2003 das Putschvorhaben detailliert beschreibt – in Wirklichkeit aber aus einer Version vom Jahr 2007 besteht.

2012

Das Ergenekon-Verfahren

Der berühmte Ergenekon-Prozess begann 2007 mit der angeblichen Entdeckung versteckter Langwaffen im Haus eines Unteroffiziers in einem Slum in Istanbul. Hunderte von Personen wurden angeklagt, einen Putschversuch geplant zu haben. Angeblich plante die Armeeführung des Landes zusammen mit Journalisten und Akademikern, Unruhe zu stiften und schließlich die Macht an sich zu reißen. In dem Fall wurden Verbindungen aus der Vergangenheit zu mehreren Kriminalfällen gezogen, wie etwa zur Ermordung dreier hochrangiger Justizbeamter. Schließlich verurteilte ein Gericht die Ergenekon-Verdächtigen nach einem langen Verfahren, das 2009 begonnen hatte, zu lebenslangen Haftstrafen. General İlker Başbuğ, ehemaliger Generalstabschef und 18 andere Angeklagte wurden 2013 zu lebenslangen Gefängnisstrafen verurteilt. Die Angeklagten wiesen die Anschuldigungen von sich, plädierten wiederholt auf unschuldig und behaupteten, sie seien aufgrund unzureichender und falscher Beweise inhaftiert worden. Die Mehrheit der Bevölkerung hatte, abgesehen von Militär-treuen Kreisen, wenig Grund an dem Fall zu zweifeln. Die Türkei hatte schließlich seit 1960 drei Militär-Putsche und mehrere Putschversuche erlebt. Laut Gerichtsurteil wurde Ergenekon zur terroristischen Organisation erklärt. Die Verdächtigen, die jahrelang ohne konkrete Beweise in Untersuchungshaft gehalten wurden, ließ man erst 2014 frei, nachdem neue gesetzliche Regelungen derartige Verhaftungen beschränkten. Heute weiß man, dass die Verfahren das gemeinsame Werk von Mitgliedern der Gülen-Bewegung in Justiz und Polizei waren, um vermeintliche Hindernisse zu beseitigen. Die Gülen-Bewegung hatte sich von einer einfachen religiösen Gemeinde zu einem politisch motivierten Moloch entwickelt. Die Gruppe benutzte gefälschte Dokumente und illegale Abhörprotokolle, um ihre Gegner auszuspähen, indem sie Angehörige von Justiz und Polizei unter Druck setzten.

Die ByLock-App



ByLock, eine Messenger-App für Smartphones, wurde von der FETÖ exklusiv zum internen Gebrauch entwickelt.

ByLock, das unter Gülenisten zur geheimen Kommunikation genutzt, wurde in den USA von David Keynes veröffentlicht. Jedoch wurde später enthüllt, dass seine Firma die App lediglich vermarktete, die Software der App war ursprünglich von FETÖ-Mitgliedern in der Türkei entwickelt worden. Die web-basierte Messenger-App hat schätzungsweise zwischen 150.000 und 180.000 Nutzer. Es wurde später bestätigt, dass die Software vor der 2014 stattgefundenen Wahl der Mitglieder für den „Hohen Rat der Richter und Staatsanwälte“ kodiert wurde. FETÖ-Mitglieder waren angewiesen, ByLock nach den Operationen zwischen dem 17. und 25. Dezember zu benutzen. Die App wurde sowohl für Android-, als auch für iOS-Geräte entwickelt.

Der türkische Geheimdienst (MIT) konnte den ByLock-Server in Litauen 2014 hacken. Nachdem man Zugriff auf den Server hatte, wurde im Mai 2016 eine Liste mit den Namen der Nutzer erstellt. Etwa 18 Millionen Textnachrichten und vier Millionen E-Mails sollen gesichert worden sein.

Die App kann mit Jailbreak-Anwendungen auf Desktops

heruntergeladen werden. Im Apple-Store oder bei Google-Play war sie nie erhältlich, auch war es nicht möglich die Anwendung direkt auf die Smartphones herunterzuladen. Ein spezieller von einem FETÖ-Mitglied versendeter „Einladungs“-Code war nötig, um das Programm zu aktivieren. Es konnte nur dann auf ein Smartphone übertragen werden, nachdem man es auf den Desktop heruntergeladen und aktiviert hatte.

Aus diesen Gründen gilt der Fund von ByLock auf einem Smartphone als Beweis, dass eine beschuldigte Person ein direktes FETÖ-Mitglied ist. Außerdem kann die IP-Adresse des Rechners zurückverfolgt werden, von dem aus ByLock heruntergeladen wurde. Auf diese Weise können Behörden feststellen, ob eine identifizierte Person die App tatsächlich benutzt oder nur heruntergeladen hat – diese Tatsache hatte man vor Augen, bevor man die Personen auf die Liste der FETÖ-Verdächtigen nahm.

Einige ByLock-Unterhaltungen zwischen FETÖ-Mitgliedern wurden enthüllt. Die Nutzer-Daten und -Nachrichten haben den Untersuchungsprozess beschleunigen können.

Hinweise auf einen Putsch von FETÖ-nahen Personen

QR-Code
scannen um Video
anzuschauen.



FETÖ-Professor Osman Özsoy plaudert den Putsch einen Monat zuvor aus.

Der geheime Zeuge mit dem Codenamen „Ateş“ sagte in einer kriminalpolizeilichen Untersuchung aus, dass die Gülenisten die Messenger-App „Eagle“ benutzt haben, um verschlüsselte Informationen zu verteilen. Obwohl die Verbindung von Ateş zur Sekte nicht offengelegt wurde, geht man davon aus, dass er ein ehemaliges Mitglied der terroristischen Gruppe ist.

„Eagle-Nutzer [innerhalb von FETÖ] erhielten zwei Nachrichten im Mai bzw. im Juni. Die erste Nachricht lautete: ‚Ein großes Erdbeben wird im Juli Istanbul erschüttern. Ziehen Sie sich etwas Ordentliches an, bevor Sie ins Bett gehen.‘ In der zweiten gab es Links zu zwei YouTube-Videos, eines davon hieß <Verschleierter Putsch> und das andere handelte von Polizeibeamten, die zwischen dem 17. und 25. Dezember festgenommen wurden“, sagte der geheime Zeuge aus. Damit bezog er sich auf zwei „weiche“ Putschversuche durch FETÖ-nahe Polizeibeamte und Justizangehörige im Jahr 2013. Prominente Personen, die der Regierung nahestehen, sollten Bestechungsvorwürfe unterstellt werden.

Laut dem Zeugen handelten die FETÖ-Mitglieder sorgfältig, um keine Beweise zu hinterlassen, die eine Verbindung zur Gruppe hätte offen legen können. Sie

benutzten Smartphone-Apps, die die Lokalisierung blockierten sowie Telefonsignale und Apps, die falsche Ortsangaben aussendeten.

Die Untersuchung in Kemalpaşa konzentriert sich auch auf Drohungen gegenüber einem höheren Beamten. Ein FETÖ-Mitglied wird beschuldigt, dem ungenannten Beamten in einem im Mai stattgefundenen Gespräch erzählt zu haben, dass er „nicht allzu lange im Amt bleiben“ würde und dass bessere Zeiten in Aussicht stünden.

Die Aussagen des geheimen Zeugen sind nicht die einzigen Beweise von Gülenisten, die den Putsch ankündigten. Osman Özsoy, ein Professor mit Verbindungen zur FETÖ, behauptete einen Monat vor dem Putschversuch, dass „eine göttliche Hand“ alles richten werde, was in der Türkei falsch laufe und das „kein einziger Bürger“ auf die Straße gehen werde, um die Demokratie zu schützen. „Die Situation in der Türkei kann so nicht weitergehen, aber ich werde nicht sagen, dass die Zukunft des Landes finster sei. Tatsächlich ist die Zukunft der Türkei unglaublich hell. Die jetzige Periode wird bald ihr Ende erreichen“, sagte Özsoy in einer Fernsehshow, und schob hinterher, er wäre gerne Oberst statt Professor geworden, so hätte er sich an dem Prozess beteiligen können.

Beweggrund für den 15. Juli

Zu der Zeit wurden in allen öffentlichen Institutionen, einschließlich den TSK, Maßnahmen gegen FETÖ ergriffen. Vor dem Putschversuch gab es Medienberichte, die darauf hindeuteten, dass Gülenisten innerhalb den TSK mit hoher Wahrscheinlichkeit nach dem YAŞ-Treffen im August entlassen werden würden. Nach dem 15. Juli sagte Generalstabschef General Hulusi Akar aus, das YAŞ-Treffen sei der hauptsächliche Beweggrund für den Putschversuch gewesen.

CHRONOLOGIE DES GESCHEITERTEN PUTSCHES

Freitag, 15. Juli 2016

16.00 Uhr

Angehörige des Generalstabs werten geheime Informationen vom türkischen Geheimdienst über einen Putschversuch aus.

17.30 Uhr

Vorkehrungen werden getroffen, der Luftraum abgeriegelt und militärische Aktivitäten untersagt. Der Generalstab inspiziert die Flugakademie der Luftstreitkräfte.

22.00 Uhr

Im Hauptquartier des Generalstabs in Ankara sind Schüsse zu hören, draußen feuert ein Hubschrauber auf Personen. Soldaten übernehmen die Kontrolle über den staatlichen Rundfunksender TRT und das Hauptquartier des Generalstabs, zeitgleich besetzen Truppen die Bosphorus- und Fatih-Sultan-Mehmet-Brücke.

22.30 Uhr

Panzer der Putschisten rollen zum Istanbul Flughafen Atatürk.

22.56 Uhr

Eine Gruppe von Putsch-Soldaten umzingelt die MIT-Zentrale in Ankara. Ein über dem Areal kreisender Hubschrauber eröffnet das Feuer auf das Gebäude.

23.05 Uhr

Ministerpräsident Yıldırım bezeichnet die Geschehnisse in einem Telefongespräch mit dem Fernsehsender „A Haber“ als Aufstand einer kleinen Gruppe innerhalb des Militärs.

23.24 Uhr

Eine Explosion ist in der Nähe der Polizeizentrale der Sondereinheit im Gölbaşı-Bezirk in Ankara zu hören.

23.30 Uhr

Generalstabschef General Hulusi Akar wird von den Putschisten als Geisel genommen.

23.43 Uhr

Putschistische Kräfte eröffnen das Feuer auf Zivilisten auf dem Taksim-Platz, in der Vatan-Straße und auf der Bosphorus-Brücke in Istanbul sowie rund um das Hauptquartier des Generalstabs in Ankara.

23.45 Uhr

Der Istanbul Flughafen Atatürk wird von Putschisten für den Flugverkehr geschlossen.

23.50 Uhr

Bewaffnete Putschisten umstellen in den einzelnen Landesteilen die Parteibüros der AK-Partei.

Samstag, 16. Juli 2016

00.09 Uhr

Militär-Hubschrauber eröffnen das Feuer auf die MIT-Zentrale, das Feuer wird erwidert.

00.13 Uhr

Bewaffnete Putschisten zwingen die TRT-Nachrichtensprecherin Tijan Kardeş, eine Putsch-Erklärung zu verlesen.



00.26 Uhr

Staatspräsident Erdoğan spricht mit seinem Smartphone über FaceTime mit CNN-Türk live zum Volk. Er weist sie an, auf die Straßen zu gehen, um die Demokratie gegen die putschistischen Verschwörer zu verteidigen.

00.30 Uhr

Unmittelbar nach dem Aufruf strömen die Bürger auf die Straßen, um sich gegen den Putschversuch zu stellen. Von den Moschee-Minareten in allen 81 Provinzen erklingen Gebetsrufe.

CHRONOLOGIE DES GESCHEITERTEN PUTSCHES

Samstag, 16. Juli 2016

00.35 Uhr

Die erste Untersuchung zum Putschversuch wird eingeleitet. Generalstaatsanwalt Ali Doğan sagt, putschende Soldaten würden überall verhaftet werden, wo man sie finde.

00.52 Uhr

Der oberste Befehlshaber der Armee, General Ümit Dündar, tätigt eine Liveschaltung im Fernsehen und verkündet: „Dies ist keine von den türkischen Streitkräften unterstützte Handlung.“

00.57 Uhr

Ein Militär-Hubschrauber bombardiert eine Einrichtung der türkischen „TürkSat“-Behörde im Bezirk Gölbaşı.

01.01 Uhr

Jets und Helikopter greifen die Polizei-Zentrale in Ankara an. Verteidigungsminister Fikri Işık erklärt: „Das ist ein versuchter Putschversuch einer Junta innerhalb der türkischen Streitkräfte.“

01.16 Uhr

Panzer umstellen das Parlamentsgebäude in Ankara.

01.39 Uhr

Das türkische Parlament versammelt sich unter Anwesenheit von Parlamentspräsident Ismail Kahraman und seiner Vertreter.

02.00 Uhr

Die Polizei beginnt mit der Verhaftung von Putsch-Soldaten.

02.05 Uhr

F-16-Jets schießen einen Helikopter ab, der von Putschisten in Ankara benutzt wird. Putsch-Soldaten greifen die Trainings-Akademie der Spezialeinheiten in Gölbaşı, Ankara an und töten dabei 42 Polizeibeamte.

02.30 Uhr

13 Soldaten, darunter drei hochrangige Offiziere, werden verhaftet als sie versuchen, den Präsidentenpalast in Ankara zu erstürmen. Ein MIT-Sprecher verkündet, der Putsch sei vereitelt worden.



02.30 Uhr

Ein Hubschrauber mit Putschisten an Bord versucht auf dem Dach der „Turkuvaz-Mediengruppe“ zu landen, scheitert jedoch aufgrund der Satelliten über dem Gebäude. Eine Gruppe Soldaten schießt auf die Geschäftsräume im vierten und fünften Stock.

02.42 Uhr

Schüsse sind im Parlamentsgebäude zu hören, wo 100 Abgeordnete in der großen Versammlungshalle zusammengekommen sind.

02.49 Uhr

Das Parlament wird erneut bombardiert, der Parlamentssprecher sucht zusammen mit den Abgeordneten den Bunker im Gebäude auf.

02.55 Uhr

Ministerpräsident Yıldırım spricht erneut bei einer Telefonschaltung mit dem Privatsender NTV. Er bezeichnet jene, die Einrichtungen mit Jets angreifen als Mitglieder einer terroristischen Organisation.

03.00 Uhr

TRT geht wieder auf Sendung und setzt die Übertragungen fort. Die Putsch-Soldaten, die versucht hatten die Chefetage von TRT zu besetzen, werden festgenommen.

03.10 Uhr

Ministerpräsident Yıldırım droht jedem Militär-Hubschrauber oder Jet, der über kritische Einrichtungen wie der MIT-Zentrale, dem Parlament, der Staatskanzlei oder dem Präsidentenpalast fliegt mit dem Abschuss.

CHRONOLOGIE DES GESCHEITERTEN PUTSCHES

Samstag, 16. Juli 2016

03.15 Uhr

Erneut sind Schüsse aus dem Hauptquartier des Generalstabs zu hören.

03.20 Uhr

Erdoğan's Flugzeug landet auf dem Istanbuler Atatürk Flughafen. Er wird vor Ort von einer jubelnden Menschenmenge begrüßt.

04.00 Uhr

Das Büro des Generalstaatsanwaltes von Ankara ordnet die Verhaftung der zu den Putschisten zählenden Mitglieder des Rates des „Frieden in der Heimat“ an sowie derjenigen in der Justiz, die mit FETÖ verstrickt sind.

04.30 Uhr

Staatspräsident Erdoğan spricht am Flughafen Atatürk zu den Medien und nennt Details zum Putschversuch.

04.42 Uhr

Hubschrauber eröffnen das Feuer auf ein Hotel in Marmaris, in dem sich Staatspräsident Erdoğan bis zu seinem Aufbruch gegen Mitternacht aufhielt. Maskierte Soldaten in schwerer Ausrüstung belagern das Hotel und verletzen fünf Polizisten bei anschließenden Gefechten.

05.20 Uhr

Ministerpräsident Yildirim twittert, dass 130 Soldaten, darunter hochrangige Offiziere, festgenommen worden sind, und dass einer der Putsch-Generäle getötet wurde.

06.00 Uhr

Die Generalstaatsanwaltschaft von Gölbaşı leitet eine Untersuchung zum Putschversuch ein. Die Kontrolle über die Gegend wird durch den Staat zurückerlangt. Bei dem Angriff auf die dortige Sondereinheit waren 42 Personen getötet worden.

06.30 Uhr

Alle Zufahrtsstraßen zur Staatskanzlei in Çankaya und zu den Wohnhäusern der Minister, die alle in einer Sicherheitszone gelegen sind, werden abgeriegelt. Loyale Luftwaffenpiloten schießen einen Militärhubschrauber ab, der die TürkSat-Einrichtung im Gölbaşı-Bezirk bombardiert hatte.

06.40 Uhr

Die Polizei nimmt die Putsch-Soldaten auf der Bosphorus-Brücke in Gewahrsam.

06.43 Uhr

Putsch-Piloten werfen zwei Bomben über dem Präsidentenpalast ab.

07.00 Uhr

Putschisten bombardieren mit einem Militärhubschrauber die Hauptquartiere der Gendarmerie.

08.00 Uhr

Reuters meldet, dass regierungstreue Truppen das Gebäude des Generalstabs unter ihre Kontrolle bringen konnten.

08.30 Uhr

General Akar, der zuvor von den Putschisten als Geisel genommen wurde, wird freigelassen.

08.36 Uhr

Das Hauptquartier der Gendarmerie-Führung wird von Spezialkräften gesichert.

09.40 Uhr

Das Justizministerium lässt verlauten, dass 1.374 Angehörige der türkischen Streitkräfte in Gewahrsam genommen wurden.

11.45 Uhr

Eine Flugverbotszone wird in der Marmara-Region ausgerufen, zu der auch Istanbul gehört.

11.51 Uhr

Ein Helikopter mit sieben Putsch-Soldaten und einem Zivilisten an Bord landet in Griechenland. Entsprechende Personen beantragen Asyl.

14.55 Uhr

Der Hohe Rat der Richter und Staatsanwälte suspendiert 2.745 Richter.

17.00 Uhr

Die Große Nationalversammlung trifft sich zu einer Dringlichkeitssitzung. Alle vier Parteien geben eine gemeinsame Erklärung ab, in der sie den gescheiterten Putschversuch verdammen.



CHRONOLOGIE DES GESCHEITERTEN PUTSCHES

Sonntag, 17. Juli 2016

- Eine bewaffnete Auseinandersetzung ereignet sich am Sabiha-Gökçen-Flughafen. Die Polizei verhaftet die dortigen Putschisten und einige auf dem Luftwaffenstützpunkt in Konya.
- Polizei umstellt Militärakademien.
- Der „Hochschulrat“ (YÖK) hält eine Tagung mit Universitätspräsidenten.
- Turgut Aslan, Chef der Anti-Terror-Abteilung der Polizei, wird mit einem tödlichen Kopfschuss aufgefunden.
- Elf Soldaten und Polizisten, darunter der Kommandeur des Luftwaffenstützpunktes Incirlik, General Bekir Ercan Van, werden wegen Mittäterschaft beim Putschversuch festgenommen.
- Der ehemalige Luftwaffenkommandeur General Akin Öztürk wird zur Befragung durch die Anti-Terror-Einheit nach Ankara gebracht.



Montag, 18. Juli 2016

- WhatsApp-Gespräche zwischen Putschisten werden geleakt und veröffentlicht.
- Ausreisestopp für Staatsbedienstete.
- Der Luftwaffenstützpunkt in Incirlik wird durchsucht.
- Brigadegeneral İsmail Gürçen wird während des laufenden Verfahrens aus der Haft entlassen.

Dienstag, 19. Juli 2016

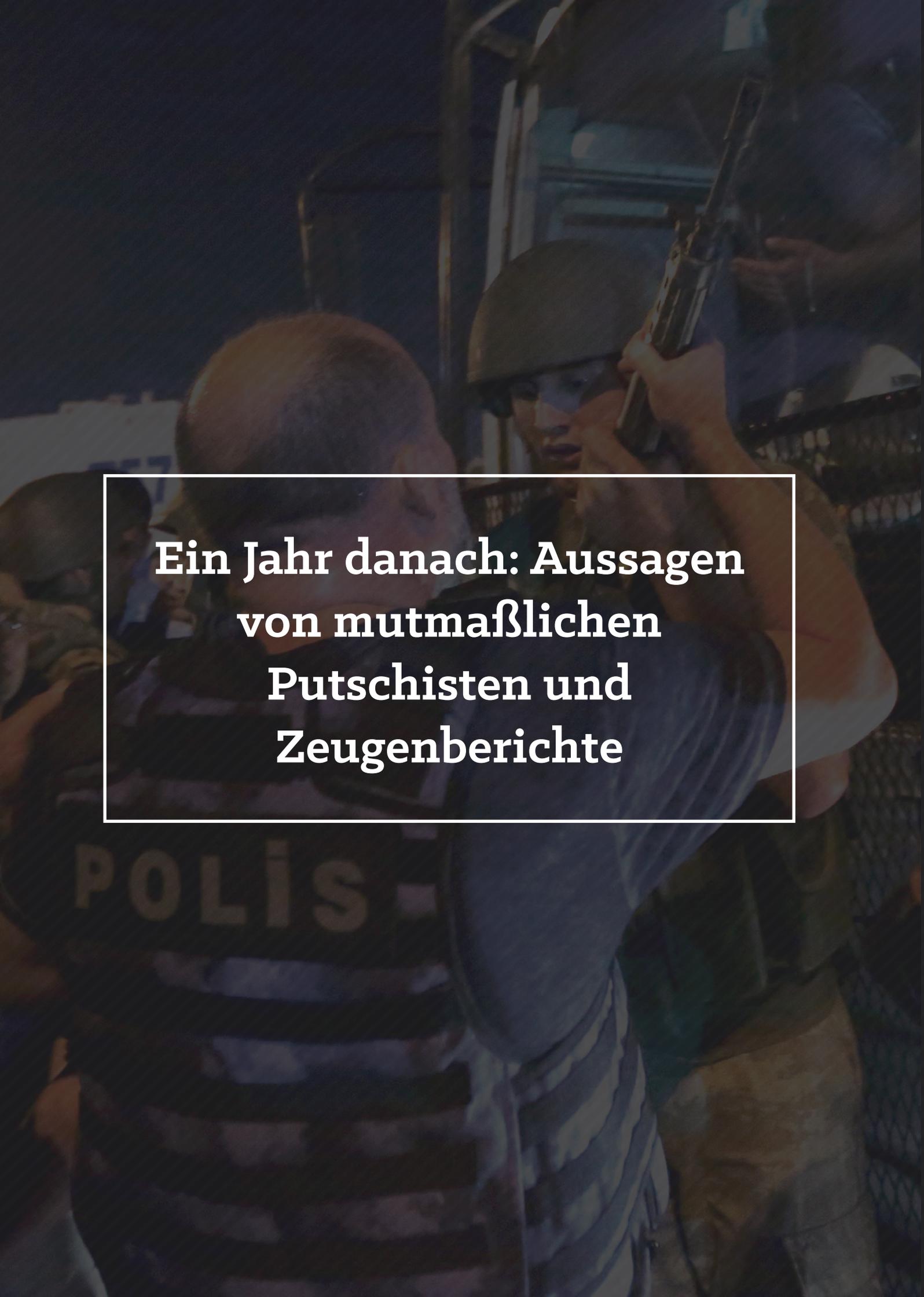
- Die zwei Piloten, die zuvor einen russischen Jet abgeschossen hatten, werden festgenommen.
- Der ehemalige Gouverneur von Istanbul, Hüseyin Avni Mutlu, wird vom Dienst suspendiert und wegen seinen Verbindungen zum gescheiterten Putschversuch festgenommen.
- MIT suspendiert 100 Mitarbeiter vom Dienst.
- Jene, die den umstrittenen Twitter-Account namens Fuat Avni (@fuatavni_f) benutzen, der von Gülenisten für Manipulationen, Propaganda und Einschüchterungen genutzt wurde, werden in einer Operation festgenommen. Einige behaupten, Akif Mustafa Koçyiğit hätte den Account betrieben. Er arbeitete als Chef der Sammelstelle im Ministerpräsidentenamts, eine Schlüsselposition, um an vertrauliche Informationen zu gelangen.
- WikiLeaks veröffentlicht eine angeblich geheime Korrespondenz zwischen Mitglieder der AK-Partei. Der Inhalt der E-Mails ist nicht so brisant, wie WikiLeaks behauptet. Die meisten E-Mails enthalten private Informationen über AK-Partei-Mitglieder, Google-Gruppen-Benachrichtigungen, Newsletter von Medienunternehmen und Spam.

Mittwoch, 20. Juli 2016

- General Akars Berater gesteht seine Verbindungen zur Gülen-Bewegung.
- 113 Richter und Staatsanwälte, darunter zwei Mitglieder des Verfassungsgerichts, werden wegen Verbindungen zum Putschversuch der Gülenisten festgenommen.

Donnerstag, 21. Juli 2016

- Nach einer 4 Stunden und 40 Minuten dauernden Kabinettsitzung, ordnet Staatspräsident Erdoğan infolge des gescheiterten Putschversuchs, einen dreimonatigen Ausnahmezustand an.
- RTÜK suspendiert 29 Mitarbeiter vom Dienst.
- Zehntausende Bürger versammeln sich auf der Bosphorus-Brücke, um gegen den gescheiterten Putschversuch der Gülenisten zu protestieren.



**Ein Jahr danach: Aussagen
von mutmaßlichen
Putschisten und
Zeugenberichte**



Generalstabschef
General Hulusi
Akar

Generalstabschef General Hulusi Akar

Generalstabschef General Hulusi Akar wurde beim Putschversuch vom 15. Juli auf seinem Posten im Hauptquartier des Generalstabs gewaltsam von Putsch-Offizieren festgenommen und auf den Luftwaffenstützpunkt Akıncı gebracht, der den Putschisten als Hauptquartier diente.

Akar erklärte in seiner Aussage gegenüber den Staatsanwälten, dass die Putschisten versucht hätten, ihn zu einem Gespräch mit Gülen zu überreden.

Er betonte in seiner Aussage, dass es FETÖ-Mitglieder gewesen waren, die den Putschversuch vom 15. Juli geplant und ausgeführt hätten. Er deutete darauf hin, dass die bevorstehende YAŞ-Sitzung der hauptsächliche Beweggrund für den Putschversuch war. Die YAŞ-Sitzung war für die erste August-Woche angesetzt, man erwartete eine Entlassung des mit der Gülen-Bewegung verbundenen TSK-Personals.

„Ich vermute, dass sie dachten, ihre Bewegung würde einen herben Rückschlag erleiden, nachdem unser Hoher Militärerrat sich zur Sitzung versammelt hatte, auf die wir uns fleißig vorbereiten“, sagte Akar. In seiner Stellungnahme sagte Akar: „Generalmajor Mehmet Dişli saß in einem Sessel neben meinem Tisch und sagte ängstlich: ‚Herr General, die Operation beginnt, wir werden die Leute zusammentrommeln. Bataillone und Brigaden sind auf dem Weg, Sie werden es ein wenig später sehen können.‘ Zunächst konnte ich mir keinen Reim darauf machen, vielleicht sagte er Flugzeuge, aber ich verstand, dass es sich um etwas handelte, dass man als Putschversuch bezeichnen könnte und schrie deshalb vor Wut: ‚Was zur Hölle sagst du da? Welche Operation? Bist du wahnsinnig? Niemals!‘ Ich kann nicht sagen, ob die Tür offen oder verschlossen war, da ich mit dem Rücken zur Tür saß. Ich wollte wissen, wo sich der stellvertretende

Stabschef und andere Kommandeure aufhielten. Er [Dişli] antwortete: ‚Keine Angst, bleiben Sie ruhig, er wird kommen.‘ Ich fuhr fort ihm Fragen zu stellen, und sagte, dass ich nichts mehr mit Ihnen zu tun haben wolle, fragte nach Anderen, die in solche Machenschaften verwickelt sind; wie er auf diese Art mit mir reden könne wollte ich wissen, wer diese Leute sind, und wer er überhaupt ist. Ich war sehr verärgert.“

„Ich sagte, dass der Weg auf den sie sich begeben hatten, falsch sei, dass man sie in einem Sumpf ertränken würde, dass sie dafür bezahlen würden, dass sie zumindest etwas Männlichkeit zeigen und diese Sache beenden sollten, bevor andere hineingezogen würden und es dann Tote gebe, sie sollten den Versuch sofort stoppen. Aber ich konnte sie nicht überzeugen. Er sagte: ‚Herr General, es ist zu Ende und alles ist in die Wege geleitet worden.‘

„Ich sagte: ‚Sie haben Schande über die Geschichte der türkischen Streitkräfte gebracht, der einzige Ort den Sie sehen werden, ist das Büro des Generalstaatsanwaltes.‘ Erdoğan's Rede hatte die Hoffnungen der Putschisten zerstört. Ich sagte Ihnen, dass sie mehr Schaden angerichtet hätten, als bei einem Krieg möglich gewesen wäre, und dass sie sich stellen sollten. Nach einiger Zeit schwank die Moral der Putschisten.“

„Brigadegeneral Hakan Evrim sagte, dass er mir Kontakt zu Fetullah Gülen verschaffen könnte, wenn ich es wünschte. Ich beschimpfte ihn und sagte, ich wolle mit niemanden in Kontakt treten.“

Akar sagte, dass er das Manifest der Putschisten „nicht einmal angerührt“ habe, dass er eigentlich lesen und unterschreiben sollte, um einen Sturz der demokratisch gewählten Regierung der Türkei zu unterstützen.

„Als sie mir ihr Manifest vorlasen, hörte ich zynisch und uninteressiert zu“, sagte Akar.



Hauptmann Ali Emre Eral (L)

Captain Ali Emre Eral

Hauptmann Ali Emre Eral gestand als erster im Hauptverfahren des Putschversuches. Der Hauptmann war in der Operations-Abteilung des Generalstabschefs stationiert, als die Putschisten ihre Vorkehrungen trafen und Akar zusammen mit anderen Befehlshabern entführten, die dem Putschversuch ablehnend gegenüberstanden. Er wurde nach dem vereitelten Putsch aus den TSK entlassen und inhaftiert.

Während der Anhörung vor Gericht sagte Eral, dessen Frau auch Mitglied der terroristischen Gruppe war: „Sie werden tun, was ihnen Ihre Vorgesetzten morgen befehlen“, er erinnerte sich an das, was ihm sein „älterer Bruder“ am Tag vor dem Putsch gesagt hatte. Es habe sich um eine seltsame Phrase gehandelt, da er sich als Armeemoffizier ohnehin an die Befehle seiner Vorgesetzten halten müsse. Als er nachfragte, sagte ihm sein „älterer Bruder“, er werde „einen geheimen Befehl“ erhalten und behauptete, dass er erkannte, dass es sich um einen Putsch genau am 15. Juli handle.

Er gab an, bereits 2001 von FETÖ angeworben worden zu sein. Er wäre zu der Zeit ein Jahr auf der Militärschule gewesen. Dort habe er an den Treffen der terroristischen Gruppe teilgenommen und wie auch

andere an die Gruppe gebundene Offiziere, bekam er „einen älteren Bruder zugeteilt“, einen früherer Angehörigen des öffentlichen Dienstes. „Vor dem Putsch stellte er mich einem anderen älteren Bruder vor, dieser traf sich mit mir am 14. Juli. Nachdem er über das Befolgen von Befehlen gesprochen hatte, spürte ich, dass etwas seltsames passierte“, sagte er und behauptete, er sei vorher nicht in die Putschpläne eingeweiht gewesen. „Sie haben mir möglicherweise nicht vertraut, aber sie versuchten mich zu überzeugen, am Putschversuch teilzunehmen. (...) ein älterer Bruder erzählte, er habe von einem Putsch geträumt, er fragte mich, ob man dies in die Realität umsetzen könnte. Ich antwortete dass ein Putsch unmöglich sei“.

Eral sagte, er wäre nicht in den Putschversuch verwickelt gewesen, und dass er bis zum nächsten Morgen in seinem Zimmer im Armeehauptquartier gewartet habe. An diesem Tag wurde der Putsch vollständig niedergeschlagen.

Der Offizier denunzierte die FETÖ in seinem Statement und behauptete, dass er, nachdem er Zeuge des Putsches geworden war, erkannt habe, dass es sich bei der Gülen-Bewegung um eine echte terroristische Gruppe handle.

Brigadegeneral Fatih Celaledin Sağır

Brigadegeneral Fatih Celaledin Sağır war Kommandeur einer Infanteriebrigade in der Provinzhauptstadt Sivas. Er war für die Befehlsgewalt unter Kriegsrecht vorgesehen, falls der Putsch erfolgreich gewesen wäre. Sağır gestand in seiner Aussage gegenüber Staatsanwälten, dass er Verbindungen zur FETÖ hatte. Laut seiner Äußerungen, sagte Sağır, dass er häufig an den Treffen der Gülen-Anhänger teilgenommen habe, besonders in den 1980ern und 1990ern, und der Bewegung 10 Jahre gedient habe. Er behauptete, er habe sich von den Gülenisten nach 2007 distanziert, insbesondere als nach den Fällen Vorschlaghammer und Ergenekon [siehe die Informationen auf S. 11] die Gülenisten Armeemoffiziere einsperren ließen.



Fatih Celaledin Sağır



Polizeibeamte eskortieren Brigadegeneral Fatih Celaledin Sağır (Häftling) auf ein Polizeirevier. Sağır gestand, ein Gülenist zu sein.



Brigadegeneral Mehmet Partigöç

Brigadegeneral Mehmet Partigöç, der als Leiter der Generalstabsabteilung für Personal, Planung und Verwaltung diente, zählt zu den führenden Putschisten. In seiner Stellungnahme behauptete er, keine Verbindungen zur FETÖ zu haben. Es gibt jedoch Videoaufnahmen, die ihn zusammen mit Putschisten zeigen. Laut der Aussage seines Adjutanten sagte Partigöç zu den Spezialeinsatzkräften: „Lassen Sie niemanden in die Nähe des Generalstabs, wehren Sie alle Eindringlinge ab, machen Sie notfalls Gebrauch von der Schusswaffe.“ Die Untersuchung brachte zum Vorschein, dass Partigöç vom 6. bis zum 9. Juli aktiv an Treffen teilgenommen hatte, die von Adil Öksüz in einem Herrenhaus abgehalten worden waren. Dort ist auch der Plan für den Putsch entwickelt worden. Auch weist die Personalliste der Putschisten einen neuen Posten namens „2. stellvertretender Generalstabschef“ auf, für den Partigöç als Befehlshaber im Hauptquartier vorgesehen war. Außerdem wurde bei Partigöç eine 1-Dollar-Note gefunden, die unter FETÖ-Gefolgsleuten als Erkennungszeichen gilt. Seine Rechtsanwälte erschienen nicht zur Anhörung am 29. Mai und Partigöç sagte nicht aus.

Personalchef im Generalstab Generalleutnant İlhan Talu

Generalleutnant İlhan Talu war der Leiter der Personalabteilung im Generalstab, bevor er aus der Armee entlassen und wegen Verbindungen zum Putschversuch verhaftet wurde. Seine Aufgabe war die Überwachung der FETÖ-Infiltration in die TSK. Nach dem Putschversuch wurde er beschuldigt, YAŞ-Entscheidungen weitergegeben und den Zeitpunkt des Putschversuchs von 03:00 Uhr auf 21:30 Uhr vorverlegt zu haben - nachdem MIT Informationen über einen möglichen Putschversuch am 15. Juli gewonnen hatte. Er wird auch beschuldigt, einer Gruppe von Putschisten innerhalb der Spezialeinheiten den Weg gewiesen zu haben, als sie das Armeehauptquartier betraten, um die Generäle zu verhaften, die sich gegen den Putsch positionierten. Nachdem er sie auf die Chefetage geführt hatte, hielt Talu Sitzungen mit den Putschisten über die nächsten



İlhan Talu

Schritte des Putsches ab. Talu wies die Anschuldigungen nach seiner Festnahme zurück und behauptete, er habe sich in seinem Büro im Hauptquartier eingesperrt und dieses während des Putschversuchs nicht mehr verlassen. Er beschuldigte den ehemaligen Brigadegeneral Mehmet Partigöç. „Ich wusste, dass Partigöç Mitglied von FETÖ war. Ich verstand, dass der Putsch von FETÖ ausging, als ich die Unterschrift von Partigöç unter dem Kriegsrecht-Erlass gesehen habe.“



Videoaufzeichnungen zeigen Talu auf den Gängen des Hauptquartiers vom Generalstab. Er sagte, er habe sich zu dieser Zeit in sein Büro eingesperrt.



Videoaufzeichnungen zeigen Talu wie er Offiziere der Spezialeinheiten durch das Generalstabs-Hauptquartier führt.



SAS-Kommando Stabsunteroffizier Avşar Zirh wurde als Erster freigelassen, kam aber zu den Behörden zurück, sagte, dass ihn sein Gewissen plage und erzählte, was er wusste.

Unteroffizier Avşar Zirh

Avşar Zirh war ein Unteroffizier und Mitglied einer Elite-Marineeinheit. Er war Mitglied eines Teams, das von den Putschisten dazu vorgesehen war, Admiral Bülent Bostanoğlu, den Kommandeur der türkischen Seestreitkräfte, zu entführen - aber ihre Mission wurde abgebrochen, als es Bostanoğlu gelang, der Entführung in der Nacht des Putschversuchs zu entgehen. Zirh wurde aus der anfänglichen Haft nach dem Putschversuch freigelassen, aber er stellte sich zehn Tage später, weil ihn sein „schuldiges Gewissen“ geplagt hätte.

Zirh gestand die FETÖ-Mitgliedschaft und erklärte, wie ihn Gülenisten vor seiner Zulassung an einer Militärschule rekrutiert hatten. Zirh erzählte dem Staatsanwalt, dass er von der Gruppe Geld für seine Ausbildungskosten bekam.

Er sagte, dass ihn ein älterer Bruder am Tag vor dem Putsch anrief und um ein Treffen bat. Zirh traf ihn und einen ihm unbekanntem Mann in einem Haus. „Diese Person erzählte mir, dass am nächsten Tag gute Dinge passieren würden. Am nächsten Abend traf ich vier andere [Gülenisten-] Offiziere im Haus von Unteroffizier Cafer Saraç. Außer mir waren dort noch drei andere Soldaten. Saraç machte ein paar Anrufe und sagte, dass wir für eine Mission auserwählt worden seien, um den Kommandeur der Marine festzunehmen, aber die Mission wurde abgebrochen, weil man ihn nicht mehr orten konnte.

Unteroffizier Oğuz Haksal

Unteroffizier Oğuz Haksal, der zur bewaffneten „Such- und Rettungseinheit“ (MAK) angehörte, das während des Putschversuchs bei einem Angriff auf den „Kadıköy Moda See Club“ acht Generäle, darunter Kommandeur General Abidin Ünal, als Geiseln nahm, gestand seine Verbindungen zu FETÖ und legte ein Gnadengesuch ein.

Haksal sagte, dass sie auf Befehl von Unteroffizier Yılmaz Bahar, einem FETÖ-Agenten, auf dem Parkplatz des „Moda See Clubs“ mit zwei Helikoptern gelandet waren. Nach seinem Geständnis wurde Haksal festgenommen und ins Sincan-Gefängnis in Ankara gebracht.



Unteroffizier Oğuz Haksal (Gefangener)

Gendarmerie-Oberst Arif Kalkan

Gendarmerie-Oberst Arif Kalkan gab an, dass er dazu auserwählt war, alle Generäle, die sich in der Siedlung auf dem Luftwaffenstützpunkt Güvercinlik befanden, zum Luftwaffenstützpunkt Akıncı zu transferieren. Er sagte, dass eine Gruppe namens „YS“ um 18.00 Uhr am Tag des Putschversuchs eine Online-Anwendung eingerichtet hätte, und dass Nachrichten von dieser Gruppe versendet worden waren. Kalkan sagte: „Ich bin bei der FETÖ seit ich auf der Militärschule bin. Ich habe Gülen zweimal von Angesicht zu Angesicht getroffen. Bei einem dieser Treffen gab mir Gülen den Decknamen „Baki“. Bei Gruppentreffen in Ankara wurde ich dazu bestimmt, einige der Generäle, die in Güvercinlik wohnen, als Geiseln zu nehmen und sie zum Luftwaffenstützpunkt Akıncı zu bringen. Gülen erteilte uns die Befehle durch die in der Türkei lebenden Gruppenführer. Und wir handelten seinen Befehlen entsprechend. Ich kann daher sagen, dass der Putschversuch auf Befehl von Gülen angestoßen worden ist“, sagte Kalkan.

Kalkan machte seine Aussage am 14. August 2016. Dieses Geständnis ist Teil der Anklageschrift über den Kommando-Ableger der Putschisten an der Gendarmerie-Schule. Kalkan sitzt derzeit in Haft, da er als FETÖ-Mitglied angeklagt ist.

Oberstleutnant Levent Türkkan



Oberstleutnant Levent Türkkan, der die rechte Hand des Generalstabschefs war, gehört zu den Putschisten, die Akar in der Nacht des Putschversuches gefangen genommen hatten.

Oberstleutnant Levent Türkkan, der der Adjutant von Generalstabschef General Akar war, gestand seine Mitgliedschaft bei FETÖ, die seinen Worten zufolge hinter dem Putschversuch vom 15. Juli stehen.

Türkkan behauptete, dass er zwei Tage vor dem geplanten Putsch von Oberst Orhan Yıkılkan, dem Chefberater von Akar, unterrichtet worden sei. Yıkılkan wies ihn an, sich vorzubereiten, er sagte, dass sie am 15. Juli den Staatspräsidenten, den Ministerpräsidenten und die Kommandeure in ihre Gewalt bringen würden. Laut Türkkan wurde Yıkılkan während des Putsches „von Brüdern angewiesen“ und koordinierte die Aktivitäten der Putsch-Soldaten. Er sagte, dass „Bruder Adil“ Yıkılkan erzählte, wie er die Erstürmung des Hauptquartiers und die Festnahmen der Putschgegner koordinieren sollte.

Laut der aufgezeichneten Stellungnahme sagte er, dass der Leiter der Projektteilung des Generalstabs, Generalmajor Mehmet Dişli, der auch am Putschversuch teilnahm, ein FETÖ-Mitglied war. „Am 15. Juli ging ich in das Büro von Generalmajor Mehmet Dişli. Er ist auch ein Gülenist. Er sagte uns, dass der Generalstabschef Akar fragen werde, ob er wie Kenan Evren sein wolle“, sagte Türkkan, er bezog sich dabei auf den ehemaligen Generalstabschef, der den Putsch von 1980 angeführt hatte und dann Staatspräsident wurde. Er gestand, Akar in der Putsch-Nacht als Geisel genommen zu haben.

Als er über seine Hintergründe sprach, berichtete Türkkan detailliert, wie er sich der Gruppe während seiner Zeit auf der Mittelschule angeschlossen hatte.

Die Gruppe hätte sich um verarmte Schüler wie ihn gekümmert. Als er in seiner Jugend die Militärschule besuchen wollte, wurde Türkkan, wie viele seiner Mitschüler auch, einer Gehirnwäsche durch die Gülenisten unterzogen. Sie besorgten ihm die Fragen und Antworten für die Aufnahmeprüfung der Militärschule, eine übliche FETÖ-Taktik, um Schlüssel-Institutionen zu infiltrieren, angefangen vom Militär bis auf die obersten Ebenen der Verwaltung. Während seiner Ausbildung an der Militärschule wurden ihm Brüder zur Seite gestellt, die ihm sagten, was er für die FETÖ zu tun habe. Sie achteten darauf, dass er diese Beziehung geheim hielt. Bald war er ein ergebnes Mitglied der Gruppe, das „monatliche Spenden von seinem Sold an die Gruppe weitergab. Als er in das Hauptquartier des Generalstabs versetzt wurde, wiesen ihn seine Brüder an, den früheren Chef des Generalstabs, Necdet Özel, abzuhören. Türkkan brachte auf Befehl von „Bruder Adil“, einem zivilen FETÖ-Mitglied, eine Wanze in Özels Büro an. Gülenisten sind bereits in eine Reihe von Untersuchungen über Abhörvorwürfe verstrickt. Sie werden beschuldigt, Tausende von Personen abgehört zu haben, um sie zu erpressen und Insider-Informationen über prominente Personen zu gewinnen, von renommierten Journalisten bis hin zum Staatspräsidenten.

In den Verhandlungen in Ankara am 22. Mai sagte Türkkan, dass er krank gewesen war, als er ausgesagt hatte. Seine erste Aussage in der Vernehmung war jedoch ein klarer Beweis für seine Verbindung zur FETÖ.

Brigadegeneral Halil İbrahim Yıldız



Der Kommandeur der Marineexpeditionseinheit, Brigadegeneral Halil İbrahim Yıldız, war in der Nacht des Putschversuchs verantwortlich für den Abtransport von zwei anti-putschistischen Admiralen nach Çiğli.

Yıldız ergab sich nach der Beschuldigung von Celal Uzunkaya, dem Polizeichef von Izmir und wurde dort vor den 2. Strafgerichtshof gestellt. Er sagte aus, dass er in jener Nacht am Telefon von Vizeadmiral Ömer Faruk Harmançık erfahren habe, dass im ganzen Land das Kriegsrecht verhängt worden sei. Man habe ihn angewiesen, sich gemäß den Befehlen zu verhalten.

„Er sagte mir, ich solle Konteradmiral Aydın Şirin und Konteradmiral Nihat Doğan festnehmen, die sich in der Region befanden, dann Admiral Serdar Dülger, den befehlshabenden Offizier der Seestreitkräfte in Gümüldür und sie dann bei Ramazan Elmas auf dem Luftwaffenstützpunkt von Çiğli abliefern. Ich ordnete meinen Kameraden Oberst Ramazan Gençer und befehlshabenden Offizier Alican Özcan an, ein Team zusammenzustellen und dann die Offiziere zum Luftwaffenstützpunkt Çiğli zu bringen“, sagte Yıldız und erklärte, dass das Team, das er beauftragt habe, die beiden Admiräle in Foça fand und sie nach Çiğli brachte.

Angewiesen, diese Aufgabe vor dem Putschversuch auszuführen, sagte Yıldız: „Wir hatten ein Treffen mit einigen Offizieren in Ankara, um den Putsch für die Woche vor den neun Ramadan-Feiertagen vor dem 15. Juli zu planen. Adil Öksüz nahm auch an diesem Treffen teil. Öksüz sagte, er werde in die USA reisen, um diese Pläne mit Fetullah Gülen zu besprechen. Bei dem Treffen wurde mir die Aufgabe erteilt, die anti-putschistischen Generäle als Geiseln zu nehmen. Während des Putschversuchs nahm ich dann auch zwei von ihnen als Geiseln.“

Yıldız verriet, dass der Luftwaffen-Imam der Gruppe, Adil Öksüz, ein Treffen mit Vizeadmiral Harmançık gehabt habe, der zuvor aus den TSK entlassen worden war sowie mit Konteradmiral Sinan Sürer, Oberst Hakan Bıyır, einer der Angeklagten in Gewahrsam, Hasan Coşkuner – Codename „İhsan“ – es hätten noch viele andere Personen teilgenommen, deren Namen er nicht wisse. Ort der Treffen sei eine Villa im Bezirk Çukrambar in Ankara gewesen. Das soll vor dem Putschversuch gewesen sein.

„Während die Arbeit in der Villa weiterging, führte jeder die Gebetswaschung durch und betete während den Gebetszeiten, aber das Pflichtgebet wurde hier von einem Zivilisten geleitet. Soweit ich es aus den Fernsehnachrichten und den Zeitungen nach dem 15. Juli erfahren habe, handelte es sich um Adil Öksüz, der bei den TSK <Luftwaffen-Imam> genannt wird. An den anderen Tagen meines Aufenthaltes besuchte er, wie auch an meinem ersten Tag in der Villa, die anderen Stockwerke und traf sich dort mit Angehörigen anderer Organisationen, die an Projekten für den Putsch arbeiteten. Öksüz hat sich nicht mit mir persönlich getroffen.“

Ich habe nur gehört, wie er mit Harmançik gesprochen hat. Ich hörte Öksüz sagen, dass der Putschplan fast komplett sei, dass noch ein paar Elemente fehlten, dass diese fertiggestellt und von Gülen genehmigt werden würden. Öksüz sagte, dass er seinen Plan bei Gülen vorstellen werde, nicht schriftlich, sondern mündlich. In der Villa wurde diskutiert, dass der ausgefeilte Plan am 15. Juli ausgeführt werden konnte, oder am 22. Juli. Über dieses Datum herrschte Uneinigkeit, aber an beiden Tagen sollte der Plan um 03:00 Uhr in Kraft treten.“

Yıldız sagte, dass er als Kronzeuge „Kuzgun“ im Zuge der Untersuchung ausgesagt habe, auch sei er im Vorfeld über den Putschplan informiert worden, die Gruppe habe ihn getäuscht. Beim Gericht habe er ein Gnadengesuch einreichen wollen, weil er zutiefst bedauere, was geschehen war.

„Ich war einer der ersten, die aussagten, dass Fetullah Gülen hinter dem Putsch steht. Ich bin ein Kind Anatoliens (...) Ich will als jemand anerkannt werden, der getäuscht wurde und dessen religiöse Gefühle missbraucht worden sind, aber nicht um der Bestrafung zu entgehen. Nachdem ich die Ereignisse des 15. Julis überdacht habe, ergab ich mich, noch bevor das Scheitern des Putsches gewiss war.“, sagte er.

Er erklärte, dass er sich in den frühen 1990ern durch einen Mittelsmann mit der Gruppe getroffen habe. Dieser sei ein Offizier namens „Ahmet Ç.“ gewesen, man habe sich dann in einem Haus getroffen, in dem sich auch andere FETÖ-Mitglieder aufgehalten hätten. Dort habe man Gülens Bücher vorgelesen, seine Kassetten abgespielt und seine Videos angesehen. Yıldız sagte, sie seien davor gewarnt worden, nach den echten Namen der Mitglieder zu fragen, jeder habe sich nur unter den Decknamen gekannt - angesichts der damaligen Umstände hätte man das nicht hinterfragt.

Er sagte, dass er sein Kind auf das „Nokta College“ geschickt habe, das wegen der Verbindungen zu FETÖ geschlossen wurde.

Er gestand, dass er vor den Prüfungen an der Militärakademie die Test-Fragen von einem FETÖ-Mitglied mit dem Decknamen „Remzi“ erhalten habe. Den Decknamen „Tufan“ habe er von einem „älteren Bruder“ erhalten, als er von Istanbul in den Bezirk Foça in Izmir versetzt worden sei, unter diesem Namen sei er zehn Jahre bekannt gewesen. Hasan Coşkuner, einer der Beschuldigten zivilen Angeklagten, habe den Decknamen „Ihsan“ benutzt, diese Person habe auch an den Treffen in der Villa in Ankara teilgenommen, wo der Putschversuch geplant worden sei. Er habe über ein VPN-Netzwerk mit der Viber-App kommuniziert und dabei zweistufige Passwörter verwendet. Außerdem habe er Daten auf das Tablet hochgeladen, das ihm Coşkuner gegeben habe, von dort hätte er dann Instruktionen erhalten. Die Messenger-App ByLock hätte man nur in Ausnahmefällen benutzt.

Muhammed Uslu

Muhammed Uslu, Deckname „Murat“, der als Beamter im Privatsekretariat des Ministerpräsidentenamtes diente, übergab dem Staatsanwalt die Klarnamen und Decknamen der ihm bekannten FETÖ-Mitglieder. Es wurde auch aufgedeckt, dass der ehemalige Adjutant des Generalstabschefs, Uslu als „älteren Bruder“ bezeichnete. Er gestand, dass er Kontakte zu 22 FETÖ-Mitgliedern unterhielt, die meisten davon aus dem Militär. Uslu gab zu, in der Bewegung ein älterer Bruder zu sein. Er sagte auch, dass er am 14. Juli nicht zu Hause war, aber mehrere FETÖ-Armeeeoffiziere sich in seinem Haus versammelt hätten, um ein Treffen wegen des geplanten Putsches abzuhalten, während seine Frau daheim war.

„Ich bin der Gemeinschaft [FETÖ] während meiner Zeit auf dem Gymnasium begegnet. Aber mein Einstieg in die Gemeinschaftshäuser geschah während meines Studiums. Im Jahr 2000 wurde ich auf der Universität in Eskişehir angenommen. Meine Familie konnte sich zu der Zeit die Studienkosten nicht leisten, also empfahl mir mein älterer Bruder ein Wohnheim, das der Gemeinschaft angehörte. Nachdem ich eine Weile im Heim gewohnt hatte, schickten sie mich zu einem Gemeinschaftshaus. Wir waren sechs oder sieben Personen, die in diesem Haus zusammen wohnten. Wir beteten, studierten und lasen zusammen. In meinem dritten Jahr auf der Universität wurde ich der ältere Bruder dieses Hauses. In meinem Abschlussjahr wurde ich der ältere Bruder mehrerer Häuser. Ich blieb in einem der Häuser und stattete den anderen Kontrollbesuche ab.

„Kämpfe zwischen Polizei und Armee sowie die Ermordung von Zivilisten, das sind Dinge, mit denen ich nicht einverstanden bin. Die Gemeinschaft, wie ich sie kannte, hätte solche Dinge nicht tun sollen. Die Treffen vor dem Putschversuch zwischen meinen militärischen Mitarbeitern und dem älteren Bruder Selahattin enthüllen die Gemeinschafts-Mitglieder, die im Vorfeld vom Putsch wussten, was deutlich darauf hinweist, dass die Gemeinschaft eine Rolle beim Putschversuch gespielt hat. Aus diesen Gründen bereue ich zutiefst, Mitglied dieser Gruppe gewesen zu sein. Ich bereue auch, mich am Abhören des Generalstabschefs und ihrer Vertreter beteiligt zu haben. Ich war Levent Türkkan's älterer Bruder und versorgte ihn mit Wanzen. Ich möchte das mein Bedauern im meinem Urteil gemäß des Reuegesetzes berücksichtigt wird“, sagte Uslu.

Polizeichef Mithat Aynacı

Mithat Aynacı ist ein ehemaliger Polizeichef von Istanbul, aus der Zeit der Gezi-Park-Proteste, die am 31. Mai 2013 als kleine Demonstration von Umweltschützern begann, und sich zu landesweiten Demonstrationen gegen die Regierung hochspielte. Er trug während der Proteste die Verantwortung für den exzessiven Einsatz von Tränengas und willkürlicher Verhaftungen. Am 1. November wurde er wegen seiner Beziehungen zur Gülen-Bewegung entlassen. Er schaffte es jedoch wieder ins Amt, nachdem er erfolgreich gegen seine Entlassung geklagt hatte. In der Nacht, als Panzer auf die Zentrale der Polizei von Istanbul zufuhren, wurde Aynacı in einer Militäruniform in einem der Panzer aufgefunden. Eine Videoaufzeichnung zeigt ihn, wie er in den Panzer steigt und eine weitere beim Aussteigen. Er hat in beiden Szenen eine Militäruniform an.

Eine Nachricht, die mit einem Instant-Messenger von einem höheren FETÖ-Mitglied an Polizeibeamte versendet wurde, deutet ebenfalls auf FETÖ hin. Die auf dem Mobiltelefon von Zeki T., einem ehemaligen, während des Putschversuches verhafteten Polizeichef, gefundene Nachricht, ruft die Gülenisten-Kameraden bei den Strafverfolgungsbehörden zur „Hilfe für die Truppen“ auf. „Stoppen sie, was Sie gerade tun und helfen Sie den Soldaten. Verweigern Sie die Befehle [sich gegen den Putsch zu stellen]. Wenn Sie jemanden sehen, der Widerstand leistet, dann versuchen Sie ihn zu überzeugen, so dass er seinen Widerstand einstellt. Informieren Sie auch die Offiziere im Ruhestand, sie sollen zu den Waffen greifen und sich zum militärischen Hauptquartier begeben. Jeder verfügbare Mann sollte sich zum Hauptquartier begeben, egal ob Militär oder Polizei. Schießen Sie auf jeden, der Widerstand leistet und helfen Sie den Truppen“, heißt es darin. Aynacı war ein ByLock-Nutzer und trug eine 1-Dollar-Note bei sich, die den konspirativen Gruppen-Mitgliedern dabei half, sich gegenseitig zu erkennen. Staatsanwälte weisen auf Verbindungen zwischen mehreren hochrangigen Armeeeoffizieren hin, die wegen Mittäterschaft beim Putsch verhaftet wurden. Auch gab es mehrere Telefonate zwischen Aynacı und den Putschisten. Ein anonymen Zeuge sagte aus, dass Aynacı Verbindungen zur FETÖ hatte. Laut dem Zeugen hielt sich Aynacı in von FETÖ gemieteten Häusern auf, und schloss sich ihren Treffen an. Seine Verbindungen reichen bis in seine Schulzeit zurück.



Polizeichef Mithat Aynacı in einem Panzer



Mithat Aynacı wird in der Putschnacht beim Präsidium der Polizei von Istanbul, deren früherer Chef er war, aus einem Panzer geholt.

Das Luftschlag-Team

Die 11 Piloten, die in der Putschnacht das Parlament, die Brücke, den Parkplatz beim Präsidentenpalast, die Polizei von Ankara, die Spezialkräfte und das TürkSat-Gebäude bombardierten, wurden in die Anklageschrift im Zusammenhang mit dem Luftwaffenstützpunkt Akıncı aufgenommen. Laut der vom Generalstaatsanwalt in Ankara vorbereiteten Anklage wurden bei den Bombardierungen der Kampfjets in der Nacht des 15. Julis 68 Personen getötet. 25 Kampfpiloten benutzten F-16-Kampfflugzeuge, elf davon führten Luftschläge aus, zwei Piloten flogen im Tiefflug über Istanbul und die anderen zehn über Ankara. Zwei Piloten wurde befohlen, das Flugzeug von Staatspräsidenten Recep Tayyip Erdoğan zu verfolgen. Sie versuchten mit Tiefflügen, und dem dadurch erzeugte Überschallknall, den Widerstand des Volkes zu brechen.

Das Luftschlag-Team

Oberstleutnant Hakan Karakuş

In der Anklageschrift bezüglich des Luftwaffenstützpunktes Akinci heißt es, dass Oberstleutnant Hakan Karakuş den Befehl über die mit FETÖ in Verbindung stehenden Piloten hatte. Jene hatten Schlüsselpunkte in Ankara bombardiert. Außerdem heißt es, dass er vom Luftwaffenstützpunkt Incirlik in die USA ging, als sich Adil Öksüz und Kemal Batmaz, zwei wichtige FETÖ-Imame, ebenfalls dort befanden, und dass sie den Putsch gemeinsam mit Gülen geplant hätten. Man fand sechzig 1-Dollar-Noten in seinem Haus. Karakuş wurde aus den TSK entlassen und inhaftiert.

Stabsoberst Mustafa Özkan

Stabsoberst Mustafa Özkan ist einer der Piloten, die das Volk in der Nacht des Putschversuchs bombardierten. Er warf um 00:56 Uhr zwei Bomben und eine um 01:18 Uhr mit einem Kampffjet mit der Hecknummer 94- 0091.

Die Untersuchung ergab, dass er ByLock nutzte. Özkan wurde aus den TSK entlassen und inhaftiert.



Stabsoberst Mustafa Özkan

Pilot Stabshauptmann Hüseyin Türk



Pilot
Stabshauptmann
Hüseyin Türk

Hüseyin Türk war ein Pilot auf dem Luftwaffenstützpunkt Akinci im Rang eines Stabshauptmanns. Er gestand in seiner Aussage nach einem Kreuzverhör durch die Abteilung für „Schmuggel- und Kriminalitätsbekämpfung“ (KOM), dass er das Parlament bombardiert hatte. Hüseyin Türk und Uğur Uzunoğlu werden beschuldigt, Kampfflugzeuge geflogen zu haben, die Bomben auf das Hauptquartier der Spezialkräfte der Polizei abgeworfen hatten und dabei 44 Menschen töteten.

Der Pilot gab zu, den Befehl das Parlament anzugreifen, von Hakan Evrim erhalten zu haben, der zu dem Zeitpunkt Kommandeur und Brigadegeneral auf dem Luftwaffenstützpunkt war. Evrim wurde vorher als jener Putschist aufgeführt, der Generalstabschef Akar dazu bringen wollte, mit Gülen zu sprechen.

Türk deutete an, dass ihm Oberstleutnant Hakan Karakuş zusammen mit Stabsmajor Mustafa Azimetli bei einem Treffen vor dem Putschversuch die Koordinaten gegeben haben. Er habe jedoch nicht gewusst, dass sie Verbindungen zur FETÖ hätten und wies auch die Anschuldigungen von sich, ein FETÖ-Mitglied zu sein.

Türk wurde aus den TSK entlassen und inhaftiert.

Das Luftschlag-Team



Personen inspizieren zerstörte Autos, nachdem Macit und andere Piloten Bomben auf Zivilisten auf einer Straße nahe des Präsidentenpalastes abgeworfen hatten, die dorthin gingen, um es vor den putschenden Soldaten zu beschützen.

Leutnant Müslim Macit

Der Pilot, der den Präsidentenpalast in Ankara in der Nacht des Putschversuches bombardierte, gab in seiner Aussage zu, den Gebäudekomplex absichtlich getroffen zu haben, auch bestätigte er die Täterschaft von FETÖ.

Macit erzählte den Ermittlern, dass er seine Befehle von Zivilisten erhalten habe, die FETÖ nahestehen würden. Er sagte, dass der gülenistische Leutnant Ahmet Tosun den Kampfflugzeugen befohlen habe, das Parlament anzugreifen, im Tiefflug über den Kızılay-Platz von Ankara zu fliegen und die Zentrale des Satelliten-Betreibers TürkSat zu treffen, um so die Kommunikation abzuschneiden. Er habe dann auf den Präsidentenpalast gefeuert und eine Bombe, nahe der dortigen Moschee abgeworfen. „Später sind die in Erzurum gestarteten Kampfjets gekommen, um mich zu stoppen, also kehrte ich zur Basis zurück. In der Zwischenzeit erfuhr ich, dass wir einen Putschversuch ausführten“, sagte der Pilot und fügte hinzu, dass er die Ziele absichtlich getroffen habe.

Müslim Macit wurde aus den TSK entlassen und inhaftiert.



Leutnant
Müslim Macit

Das Luftschlag-Team

Armeepilot Oberstleutnant İlkay Ateş

Armeepilot Oberstleutnant İlkay Ateş wird beschuldigt, auf zivile Ziele in Ankara geschossen zu haben. Er gestand, seit seiner Jugend FETÖ-Mitglied zu sein.

„Sie haben mich Major Gökhan Çiçek vorgestellt, der nach Ankara versetzt wurde. Er diente als Armeepilot im Rang eines Majors. Sein älterer Bruder führt Stabsoffiziere“. Nach seiner Aussage führten die Staatsanwälte weitere Ermittlungen durch und fanden heraus, dass Çiçeks älterer Bruder Hakan Çiçek war, der Eigentümer der Privatschule „Anafartalar“, der auf dem Luftwaffenstützpunkt Akıncı festgenommen wurde. Er sagte, dass ihm ältere FETÖ-Kameraden die CDs zum Lernen der Prüfungsaufgaben gegeben hätten.



Pilot Major Deniz Aldemir

Major Deniz Aldemir, der Pilot einer der Hubschrauber, die in Ankara für den Putschversuch benutzt wurden, hat gestanden, sich getarnt, Studenten der Militärschule auszurüsten und sie auf das Hauptquartier des Generalstabs geflogen zu haben, um so den Putschversuch zu unterstützen.

„Bevor ich die Prüfungen an der Militärschule ablegte, traf ich gülenistische Studenten aus der Sekundärschule. Es gab ein Studentenwohnheim in Kırşehir. Ich wollte an den dortigen Treffen teilnehmen. Dann wurde ich an die Kuleli [Militärschule] aufgenommen. Sie waren überrascht, da sie mir früher beim Studium geholfen haben“, sagte er.

In seiner Aussage gab Aldemir zu, seit seiner Studentenzeit Verbindungen zu FETÖ gepflegt zu haben. Außerdem gab er folgende Informationen über die FETÖ-Strukturen in den TSK preis: „Es gibt innerhalb der Strukturen der TSK keine hochrangigen Imame und höhere Kameraden der FETÖ. Dafür sind Zivilisten verantwortlich, sie kontaktieren entsprechendes Militärpersonal. Wir haben nie ein Kommunikations-Tool benutzt.“

Aldemir sagte, dass putschende Soldaten, die wie er beim Putschversuch eine aktive Rolle eingenommen hätten, FETÖ-Mitglieder waren.

„Ich bin seit der Militärschule Mitglied bei der FETÖ. Die Helikopterpiloten, Oberstleutnant Erdal Boşlar und Major Sadullah Abra, die die Polizei von Ankara bombardiert hatten sowie Oberstleutnant Murat Karataş und Major Taha Fatih sind so wie ich FETÖ-Mitglieder.“

Aldemir wurde aus den TSK entlassen und inhaftiert.

Im Hauptquartier der Putschisten: Fünf führende zivile Imame der FETÖ auf dem Luftwaffenstützpunkt Akıncı

Die fünf führenden zivilen Imame, die an der Spitze des Putschversuchs standen, wurden von Kameras auf dem Luftwaffenstützpunkt Akıncı in Ankara aufgenommen.

QR-Code scannen um Video
anzuschauen.**ADIL ÖKSÜZ Hauptverdächtiger**

Adil Öksüz (50), ein Theologiedozent aus der im Nordwesten der Türkei gelegenen Stadt Sakarya, wird beschuldigt, bei der Luftwaffe als Imam für die FETÖ tätig gewesen zu sein. Er gilt als einer der führenden Köpfe des Putschversuches vom 15. Juli. Öksüz war einer der mysteriösen Zivilen Personen auf dem Luftwaffenstützpunkt Akıncı. Dieser war beim Putschversuch von den Verschwörern besetzt worden.

Er wurde in der Putschnacht in der Nähe des Stützpunktes festgenommen und am 18. Juli wieder freigelassen, nachdem er vom Gericht in Sincan angehört worden war. Der Richter Çetin Sönmez der Özsüz freiließ, wurde anschließend verhaftet. Sönmez gestand, dass er in Kontakt mit FETÖ stand, als er an der Universität studierte, er war 1988 als ein älterer Bruder für Studenten der Polizeischule tätig.

Aussagen von in den Putschversuch verwickelten Offizieren deuten darauf hin, dass Öksüz der Mann war, der mit den Generälen am Putschplan arbeitete und dessen Ausführung nach der Genehmigung durch Gülen anordnete. Einer der Generäle, Brigadegeneral Halil Ibrahim Yıldız, gab an, dass Öksüz derjenige war, der den Putsch mit Generälen in einer Villa in Ankara organisierte. Laut seiner Aussage traf sich Öksüz mit den am Putschversuch beteiligten Generälen einige Tage vor dem Putschversuch am 15. Juli und arrangierte die Pläne zur Machtergreifung. Demnach reiste Öksüz dann wieder in die USA, um sich mit Gülen zu treffen, nachdem dieser

am 13. Juli grünes Licht für die Pläne gegeben habe, sei der Putschplan ausgeführt worden. Obwohl er ein Dozent ohne formale Lehrverpflichtung und ohne Verwandte im Ausland war, reiste Öksüz häufig und machte zwischen 2002 und 2016 mehr als 100 Reisen ins Ausland, die meisten in die USA, wie aus Flugdaten hervorgeht. Ungefähr einen Monat vor dem Putschversuch flog er mit seiner Frau und den drei Kindern in die USA und kehrte einige Tage später allein zurück. Am 11. Juli reiste er mit dem Turkish-Airlines-Flug TK003 in der Business-Klasse, Sitz 4G, nach New York und kehrte am 13. Juli, zwei Tage vor dem Putschversuch, nach Istanbul zurück. Sicherheitskräfte fanden ihn in der Nähe des Luftwaffenstützpunkts Akıncı auf. In seiner Aussage erzählte er dem Gericht, er habe sich beim Stützpunkt aufgehalten, um ein unbebautes Grundstück zu besichtigen, das er kaufen wolle, und wurde von Armeemoffizieren festgenommen und zum Stützpunkt gebracht.

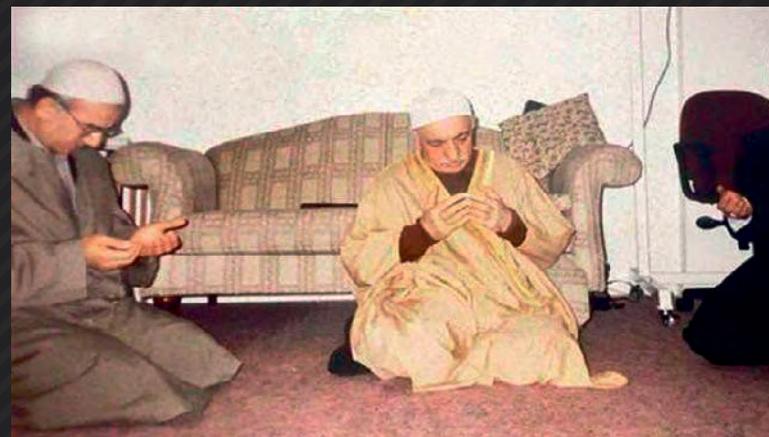
„Black Box“ der FETÖ genannt, agierte Öksüz laut Berichten als Imam der Luftwaffe. Er ist ein Späher Gülens, der dessen Befehle an Gefolgsleute in der Armee weiterleitete. Ein kürzlich aufgetauchtes, undatiertes Foto zeigt Öksüz vor Gülen sitzend, in dessen Wohnhaus in Pennsylvania, USA. Die Polizei hat eine Spezialeinheit beauftragt, um Öksüz aufzuspüren.



Polizeifotos von Adil Öksüz nach dem Putschversuch vom 15. Juli.



Adil Öksüz mit Fetullah Gülen in Pennsylvania.



Adil Öksüz (r.) in den 1990ern als Fetullah Gülen (M.) noch in der Türkei war.

QR-Code
scannen
um Video
anzuschauen.



Hakan Evrim im Vordergrund, dahinter Kemal Batmaz.



Kemal Batmaz, der keine militärische oder offizielle Funktion hat, in einem Gang auf dem Luftwaffenstützpunkt Akıncı

KEMAL BATMAZ

Kemal Batmaz hatte Sitz 27H in der Economy-Class auf demselben Turkish-Airlines-Flug in die USA am 11. Juli, indem sich auch Öksüz befand. Der Generalstaatsanwalt von Ankara, der den Putschversuch vom 15. Juli untersucht, kündigte an, dass es ein weiteres FETÖ-Mitglied auf dem Luftwaffenstützpunkt Akıncı gegeben habe, den man nach dem Putschversuch festgenommen hätte. Der Verdächtige Kemal Batmaz, ein ehemaliger Manager eines Gülen-nahen Unternehmens, wird zusammen mit Öksüz der Planung und Ausführung des Putschversuches beschuldigt. Batmaz wurde auf von türkischen Medien veröffentlichten Videoaufzeichnungen gezeigt, wie er frei auf dem Luftwaffenstützpunkt Akıncı herumwandert und mit Offizieren spricht, die sich dem Putsch anschlossen. Weitere Aufzeichnungen zeigen Batmaz in Begleitung von Öksüz auf dem Flughafen Atatürk in Istanbul, wie sie zwei Tage vor dem Putschversuch aus den USA zurückkehren. Laut Staatsanwälte waren Öksüz und Batmaz in die USA geflogen, wo auch Gülen lebt. Diese Tatsache bestätigt Vermutungen, dass sich Öksüz zum Wohnhaus von Gülen in Pennsylvania begeben hat, um dessen Genehmigung für den Putschplan

zu bekommen. Aufzeichnungen von Sicherheitskameras zeigen Brigadegeneral Hakan Evrim, wie er Batmaz auf dem Stützpunkt begrüßt.

Wie auch Öksüz, reiste Batmaz regelmäßig in die USA, und obwohl sein endgültiges Reiseziel nicht ermittelt werden konnte, war eines klar: Er flog im Januar, März, Juni und Juli in die USA, immer an denselben Tagen wie Öksüz.

Batmaz ist ein ehemaliger Manager von „Kaynak Kağıt“, einem Papier-Unternehmen, das Teil der Kaynak Holding war, die als Hauptquelle zur Finanzierung der FETÖ betrachtet wird. Aus diesem Grund haben Behörden letztes Jahr Sachverwalter bei der „Kaynak Holding“ eingesetzt. Batmaz verließ das Unternehmen im Mai 2015 und gründete eine Immobilienfirma, obgleich man annimmt, dass es sich um eine Maßnahme gehandelt hat, um die Rolle von Batmaz als FETÖ-Imam zu verdecken, da eine Ermittlung ergab, dass die Firma keinerlei finanzielle Transaktionen tätigte und seit ihrer Gründung keine Immobilien gekauft oder gepachtet hatte.

Batmaz, der zweite Hauptakteur des Putschversuches, ist derzeit im Sincan-Gefängnis in Ankara inhaftiert.



Kemal Batmaz und Adil Öksüz kehrten am 13. Juli 2016 von den USA in die Türkei zurück



HARUN BİNİŞ

Harun Biniş war ein ehemaliger Angestellter der gülenistischen Holding.



Der dritte, zusammen mit Batmaz nach dem Putschversuch inhaftierte Mann, war der Elektronik-Ingenieur Harun Biniş. Biniş, der auf Kameraaufzeichnungen vom Luftwaffenstützpunkt Akıncı im Kommandeurs-Stockwerk zu sehen ist, erzählte den Ermittlern nach seiner Festnahme, dass er „ein Grundstück zum Kaufen suche“, wie es bereits Öksüz ausgesagt hatte. Er behauptete, dass er aufgrund von Schwindel bis zum Morgen des 16. Julis daheim geblieben war und nicht nach draußen gegangen sei. Er sagte, er habe sich mit dem Immobilien-Makler Kemal Batmaz geeinigt, um während der Woche nach einem Grundstück zu suchen. Biniş wurde als weiterer Besucher identifiziert, der an den Treffen von Öksüz mit putschenden Offizieren in der Villa in Ankara, vor dem versuchten Putschversuch, teilgenommen hatte. Biniş, ein früherer Angestellter bei dem Technologieunternehmen „Sürat Informatics“, das der FETÖ nahe stand, war bereits in einen Fall wegen illegalen Abhörens von Politikern, Angehörigen der Justiz, Geschäftsleuten und Armeeoffizieren verwickelt. Er war Verdächtiger im Fall um die Telekommunikationsbehörde (TIB), einem Staatsunternehmen, das nach dem Putschversuch geschlossen wurde. Gülenistische Angestellte der TIB, bei der Biniş als Vertragsnehmer Kommunikationssysteme installieren sollte, wurden laut Medienberichten beschuldigt, illegale Abhöraktionen durchgeführt zu haben.

Biniş befindet sich derzeit im Sincan-Gefängnis in Ankara in Haft.



Harun Biniş sucht auf dem Luftwaffenstützpunkt Akıncı angeblich ein Grundstück zum Kaufen.

NURETTİN ORUÇ

Nurettin Oruç wurde auch nahe des Luftwaffenstützpunktes Akıncı festgenommen. Er behauptete, ein Filmemacher zu sein und dass er ein Dorf nahe des Stützpunktes besuchte, um den Dreh einer Dokumentation vorzubereiten. Als er allerdings gefragt wurde, sagte er, er kenne nicht die Adresse der Filmfirma, für die er arbeitete.

Jedoch behauptete Oruç in seinen ersten Aussagen, dass er ein Dorf nahe des Stützpunktes besuchen wollte, um Land zu erwerben, so wie auch Öksüz, Batmaz und Biniş es taten. Laut Berichten, die auf den Statements des Generalstaatsanwaltes basieren, besuchten Öksüz, Batmaz, Oruç und Çiçek die USA an denselben Tagen im März und Juni 2016.

Aus der Anklageschrift geht hervor, dass Oruçs Bruder, ein ehemaliger Gendarmerie-Leutnant, ein Deserteur war, dass seine Frau Mütaha Sevim Oruç, vom Dienst als Lehrerin entlassen wurde, und dass gegen seinen Onkel Şaban Coşkun wegen seinen FETÖ-Verbindungen ermittelt wird. Außerdem sollen seine Geschäftspartner Ferhat Küçük, Hacer Küçük, Muhammed Tüfek und dessen Frau Hayriye Tüfek in Ermittlungen über Unregelmäßigkeiten beim Auswahltest für Staatspersonal (KPSS) im Juli 2010 verwickelt sein. Laut einer von KOM durchgeführten Analyse haben seine Verwandten ungefähr 190.000 TL (\$ 52.877) bei der Asya Bank eingezahlt. Er ist derzeit im Sincan-Gefängnis in Ankara in Haft.



Nurettin Oruç behauptete, er habe ein Dorf nahe dem Luftwaffenstützpunkt Akıncı besucht.

HAKAN ÇIÇEK



Hakan Çiçek (r.) bei einer Zeremonie an seiner Schule zusammen mit General Akın Öztürk (M.)



Die Privatschule „Anafartalar“ in Ankara gab sich den Anstrich eines kemalistischen Bildungsinstitutes.

Hakan Çiçek war ein Geschäftsmann, der mehrere Schulen in der Türkei besaß, darunter eine in der Hauptstadt, die von Kindern einiger hochrangiger Militärs besucht wurden. Çiçek behauptete, dass er sich auf dem Stützpunkt befindet, um Details über ein soziales Event zu besprechen, das seine Privatschule „Anafartalar“ in Zusammenarbeit mit dem Militär organisieren würde. „Ich wurde in dieser Nacht von Oberst Ahmet Özçetin, Vater von einem unserer Studenten, auf den Luftwaffenstützpunkt Akıncı eingeladen. Dann begannen die militärischen Aktivitäten rund um den Stützpunkt. Ich schaffte es nicht, von dort zu entkommen. Am Morgen sah ich dann fliehende Personen und ich schwang mich auch über die Mauer und begann durch das Dorf zu gehen. Dann wurde ich von Gendarmen festgenommen. Ich bin kein FETÖ-Mitglied“, sagte Çiçek in seiner ersten Vernehmung zu den Staatsanwälten.

Beim Gerichtsverfahren bezeichnete er seine Gefangennahme inmitten des Putschversuchs als „Zufall“.

Çiçek sagte auch, dass er „nicht wusste“, warum seine Telefonnummer in einer WhatsApp-Gruppe registriert war, in der Offiziere den Putschversuch koordinierten. Als die Richter ihn fragten, wie er an die Kontaktinformationen von all den älteren Figuren der terroristischen Gruppe gekommen war, sagte er, dass er die Kontakte lediglich für geschäftliche

Angelegenheiten pflegte. Er behauptete, dass es reiner „Zufall“ sei, dass viele seiner Kontakte FETÖ Mitglieder sind. Er sagte, er habe nicht gewusst, dass Muaz Güngören - ein Angeklagter, der für die Angelegenheiten der FETÖ in Saudi-Arabien beauftragt war - mit der Terrorgruppe verbunden war, obwohl er gestand, von Güngören 6,7 Millionen Dollar für einen Geschäftsvorgang erhalten zu haben. İlkyates, ein wegen des Vorwurfs der Putschbeteiligung festgenommener Oberstleutnant, sagte, dass Çiçek, dessen Bruder auch ein Armeeoffizier ist, als tätiger FETÖ-Imam alle Stabsoffiziere beaufsichtigte.

Über seine Reisen in die USA im Januar, März und Juni 2016 sagte Çiçek: „Ich reise immer am Anfang des Jahres in die USA, um Konten abzuschließen. (...) seitdem ich Exportaktivitäten in den USA betreibe. Ich blieb fast einen Monat lang dort, als ich im Februar dorthin reiste. Ich mietete eine Pferde-Farm in Los Angeles. Ich schickte meine Tochter und meinen Sohn auf eine Sprachschule, seit sie für die Universität an US-Schulen lernen. Es ist absoluter Zufall, dass ich mit den erwähnten Verdächtigen zur gleichen Zeit ins Ausland reiste und wieder ins Land zurückkehrte. Ich kenne die fraglichen Personen nicht. Meine Unternehmen haben nichts mit FETÖ zu tun. Ich habe nicht vor, vom geltenden Reuegesetz zu meinen Gunsten Gebrauch zu machen. Ich akzeptiere die Anschuldigungen nicht.“

Die Jagd nach Erdoğan

Der Staatspräsident, der sich zu der Zeit im Urlaub in einem Hotel in Marmaris in der südwestlichen Provinz Muğla befand, war nach der Alarmierung durch den Putschversuch nach Istanbul aufgebrochen und entkam nur knapp einem bewaffneten Angriff. Das Hotel wurde 15 Minuten nach seiner Abreise angegriffen.



Aufzeichnungen von Überwachungskameras des Hotels, in dem sich Erdoğan in Marmaris aufhielt.

Das Team der Attentäter

Unteroffizier Zekeriya Kuzu

Unteroffizier und FETÖ-Mitglied Zekeriya Kuzu wurde festgenommen, als er sich zusammen mit putschenden Kameraden in einem Wald außerhalb der Stadt in Marmaris versteckte. Kuzu und andere gehörten zu den Soldaten, die das Hotel stürmten, in dem sich Erdoğan aufhielt. Sie waren beauftragt worden den Präsidenten zu töten oder festzunehmen. Kuzu war die gülenistische Hauptperson auf dem Luftwaffenstützpunkt Çiğli in der im Westen gelegenen Stadt Izmir, wo er wegen seinen Verbindungen zur FETÖ und dem daraus resultierenden Einfluss auf seine Vorgesetzten, „Pascha“ genannt wurde. Ferner wird behauptet, dass er ein FETÖ-Imam oder Späher gewesen ist, der andere Gülenisten aller Dienstgrade beaufsichtigte. Er gestand in seiner Aussage, dass er mit FETÖ verbunden ist und gab die Namen von 57 FETÖ-Armeeoffizieren preis.

Am Tag des Putschversuchs sagte Kuzu, dass Brigadegeneral Sönmezates, der Gruppe von Soldaten, die sich auf den Weg zu Erdoğan's Hotel machte, um ihn zu ermorden oder festzunehmen, erzählt habe, den „Präsidenten festzunehmen und zurückzukehren.“ Kuzu und andere reisten nach Marmaris, um das Team der Attentäter zu begleiten, die alle angehörige der Armee waren. Kuzu und die Anderen flohen, als ihr Plan durch den Widerstand der Polizeibeamten vereitelt wurde.

Der Unteroffizier behauptete, er habe von der FETÖ-Mitgliedschaft der anderen von den in den Attentatsversuch verwickelten Offiziere erfahren, als sie sich in Marmaris versteckt gehalten hätten. „Hauptmann Ismail fragte das aus 18 Soldaten bestehende Team, ob unter ihnen jemand nicht Mitglied der Hizmet-Bewegung sei. Keiner widersprach.“ Er räumte ein, dass er sich zwar der FETÖ-Mitgliedschaft der anderen Offiziere bewusst war, es aber wegen der Geheimhaltungspflicht der Mitglieder schwer gewesen sei, sich gegenseitig zu erkennen.

Kuzu erklärte in seiner Aussage, dass er 2005 zum ersten Mal auf Gülenisten traf, als er in der Stadt Konya stationiert war und er seit 2007 in Kontakt mit FETÖ stehe. Wie andere Gülen-treue Offiziere auch, bekam er einen älteren Bruder zugeteilt. Wegen der Geheimhaltung unter Gülenisten, habe Kuzu nie die wahre Identität seines älteren Bruders erfahren, ihn aber regelmäßig getroffen. Der ältere Bruder gab ihm eine 1-Dollar-Note und erzählte ihm, dass diese aus den USA von Gülen stamme und sagte ihm, er solle sie bei sich tragen, um reich zu werden. Später traf sich Kuzu mit einem anderen Gülenisten, der sich ihm als „Tahir“ vorstellte. Von Zeit zu Zeit lieferte Kuzu wichtige Informationen über militärische Aktivitäten an die älteren Brüder,



Unteroffizier
Zekeriya Kuzu.



Von der Polizei gefundene 1-Dollar-Noten,
die FETÖ-Mitglieder als ID-Nachweise
benutzten.



Zekeriya Kuzu (vorne) bei der
Verhaftung der Gruppe in Marmaris.

Das Team der Attentäter



*Oberst
Ali Yazıcı*

Oberst Ali Yazıcı

Oberst Ali Yazıcı diente bis zum Putschversuch als Adjutant von Staatspräsident Erdoğan. Er wird beschuldigt, den Mordversuch an den Präsidenten unterstützt zu haben. Staatsanwälte sagen, Yazıcı habe einen „unerklärlichen Ausflug“ auf eine Militärbasis in der Stadt Izmir unternommen, dort wo sich bewaffnete Putschisten versammelten, bevor sie nach Marmaris flogen, um Erdoğan zu orten und zu töten. Yazıcı konnte nicht erklären, warum er mit Oberstleutnant Emin Güven von Ankara nach Izmir gegangen war. Dieser hatte seine Verbindungen zu FETÖ gestanden. Yazıcı behauptete, dass er Güven nicht kenne. Als die Anwälte der Ankläger ihn über seine Telefongespräche befragten, die er offensichtlich tätigte, um den Aufenthaltsort des Präsidenten herauszubekommen, sagte er, dass er die Telefonnummern oder die angerufenen Personen nicht kenne, obwohl man durch die

Verbindungsnachweise die Anrufe zurückverfolgen konnte. Laut der Aussage von Erdoğan's ehemaligem Adjutanten, Erkan Kıvrak, erfuhr er die Position des Hotels, in dem sich Erdoğan einen Tag vor dem Putschversuch aufhielt. Er informierte daraufhin Yazıcı, der ihn wiederholt nach dieser Information gefragt hatte. Er deutete damit die Rolle Yazıcı's beim Putschversuch an, es sei verdächtig gewesen sei, dass Yazıcı einen Stützpunkt im Westen der Türkei besucht habe, in dem die Helikopter untergebracht seien, die auf das Hotel gefeuert hatten, in dem Erdoğan während des Putschversuchs untergebracht war. Yazıcı sagte, er habe vom geplanten Putsch einen Monat zuvor erfahren, schwieg aber, von wo oder wem er diese Information bekommen hatte. Er konnte nicht erklären, warum er nicht seinen Vorgesetzten über die Gespräche bezüglich des Putsches informiert hatte.

Das Team der Attentäter



Oberst Ali Yazıcı (r.) diente als Adjutant von Staatspräsident Recep Tayyip Erdoğan (l.)



Ali Yazıcı (Gefangener).



Erkan Kıvrak (l.), ein ehemaliger Adjutant von Staatspräsident Erdoğan.

Das Team der Attentäter

Das Team der Attentäter

Brigadegeneral Gökhan Şahin Sönmezateş

Laut der in den Kriegsrechts-Direktiven enthaltenen Listen für Ernennungen nach dem Putsch, war Brigadegeneral Gökhan Şahin Sönmezateş designierter Unterstaatssekretär beim MIT. Die Liste enthüllte jeden Einzelnen, der für das Amt des Generalstabschefs und als Kommandeur der Streitkräfte vorgesehen war. Sönmezateş wird beschuldigt ein Team angeführt zu haben, das Erdoğan ermorden oder festnehmen sollte.

Sönmezateş sagte in der ersten Anhörung vor dem 2. Hohen Strafgerichtshof von Muğla zu seiner Verteidigung, dass er vom putschistischen General Terzi den Befehl erhalten habe, Erdoğan zu töten. Sönmezateş gab zu, ein schweres Verbrechen begangen zu haben, er gestand auch die Versuchte Festnahme von Erdoğan, um ihn von Marmaris nach Ankara zu bringen. Während seiner Stellungnahme vor Gericht behauptete Sönmezateş wiederholt, dass er kein Gülenist sei, obwohl eine ausführliche Untersuchung durch die „Behörde für Finanzkriminalität“ (MASAK) zeigte, dass der Verdächtige Geld auf Konten von Gülens Anwalt Nurullah Albayrak übertragen hatte. Darüber hinaus war Sönmezateş zum Zeitpunkt des Putschversuches stellvertretender Vorsitzender der Luftwaffe und war für Beschaffungen im Wert von Millionen von Liras verantwortlich, von einer

Firma, die einem der Hauptputsch-Verdächtigen Kemal Batmaz gehörte. (siehe Seite 32)

Der MASAK-Bericht, der dem Gericht vorgelegt wurde, zeigte auch, dass zwei Tage vor dem Putschversuch von der Luftwaffe insgesamt 1,7 Millionen TL auf das Konto der gleichen Firma übertragen wurden.

Der MASAK-Bericht zeigt, dass Sönmezateş 5.000 TL an Gülens Anwalt Albayrak übertragen hat, der derzeit flüchtig ist. Auch die Luftwaffe überwies zwischen April 2014 und Juli 2016 zusätzlich zu den Transfers insgesamt 7,6 Millionen TL an Milsoft Software Technologies, wo Batmaz arbeitet – ebenfalls zwei Tage vor dem Putschversuch.

Milsoft kam nach dem Putschversuch unter staatlicher Kontrolle. Einer seiner Besitzer, Mehmet Sungur, hatte bekanntermaßen enge Beziehungen zu Sönmezateş und Öksüz (siehe Seite 30). Sungur übertrug zudem eine erhebliche Menge an Finanzmitteln aus diversen Immobiliengeschäften auf FETÖ-Konten in den USA.

Sönmezateş genehmigte auch den Transfer von 6,36 Millionen TL von der Luftwaffe zu Atesin Aeronautics in 2015 und 2016 und 1,55 Millionen TL an Süpercom Information Technologies. Beide Unternehmen sind dafür bekannt, mit der FETÖ verbunden zu sein.



Gökhan Şahin Sönmezateş vor dem 2. Hohen Strafgerichtshof von Muğla

Brigadegeneral Semih Terzi

Brigadegeneral Semih Terzi war der Kommandeur der 1. Brigade der Spezialkräfte. Die putschenden Soldaten, die versuchten, Erdoğan in Muğla zu ermorden, haben ausgesagt, den Befehl von Terzi erhalten zu haben. Terzi kam am 15. Juli zunächst von Silopi nach Diyarbakır. Nach dem Beginn des Putschversuches, kam er um 00:00 Uhr mit einem militärischen Frachtflugzeug und 40 Offizieren der Spezialkräfte auf dem Luftwaffenstützpunkt Akıncı an. Er flog dann mit dem Hubschrauber zum Hauptquartier der Spezialkräfte in Gölbaşı. Terzi wurde von Unteroffizier Ömer Halisdemir auf Befehl von Generalmajor Zekai Aksakallı, Kommandeur der Spezialkräfte, gegen 02:30 Uhr erschossen, als er das Hauptquartier betreten wollte. Als hochrangiger Junta-Führer befehligte Brigadegeneral Semih Terzi ein Team, das laut Aussagen von Soldaten, Erdoğan festnehmen sollte.



Als hochrangiger Junta-Führer befehligte Brigadegeneral Semih Terzi, laut Aussagen von Soldaten, ein Team, das Erdoğan festnehmen sollte.

Das Team der Attentäter

Hauptmann Haldun Gülmez

Hauptmann Haldun Gülmez, der dem Team angehörte, das nach Muğla flog, wurde verletzt und von der Polizei festgenommen. Man entdeckte bei ihm ein Dokument mit einem Verdammungs-Gebet, das Gülen häufig rezitiert, um die Regierung zu verdammen. Eine interessante Verbindung zwischen Gülmez und Major Recep Zafer, einem anderen putschenden Offizier, ist ein Examen aus dem Jahr 2010. Die Frauen von Gülmez und Zafer waren unter den Verdächtigen, denen im Jahre 2010 Betrug bei den landesweiten Prüfungen (KPSS) vorgeworfen wurde. Diese Entdeckung zog die Aufmerksamkeit auf sich, da die Betrugsermittlungen und der gescheiterte Putschversuch beide mit FETÖ zusammenhingen. FETÖ-Mitglieder werden beschuldigt, Fragen und Antworten für die KPSS-Prüfungen an Teilnehmer weitergegeben zu haben, die freundschaftlich gegenüber den Gülenisten eingestellt waren, so wie aus der Klageschrift für den Fall hervorgeht. FETÖ wird auch beschuldigt, Antworten für die Aufnahmeprüfungen von Militärschulen geliefert zu haben. Es wurde enthüllt, dass 580 Frauen, die in der KPSS-Untersuchung von 2010 als Verdächtige aufgefallen waren, die Frauen von Armeeeoffizieren sind, die mehr als 100 Fragen richtig beantwortet hatten.



Hauptmann Haldun Gülmez.



Serkan Elçi
legt seine
Aussage ab.

Unteroffizier Serkan Elçi

Von Unteroffizier Serkan Elçi heißt es, er habe zu den Soldaten gehört, die das Hotel in Marmaris angriffen. Elçi sagte in seiner Stellungnahme, dass er von nichts gewusst und nur Befehle befolgt habe. Über einen Zwischenfall, dessen Zeuge er wurde, als sie in der Putschnacht beim Hotel in Marmaris ankamen, sagte Elçi:

„Als wir nach dem Präsidenten suchten, ihn aber nicht finden konnten, beschimpfte Zekeriya Kuzu die Polizisten, die den Präsidenten bewachten, und sagte: ‚Ihr werdet durch die Hölle gehen, es wird nun alles beginnen. Erwähnt bloß nicht Gott oder den Koran. Ihr habt gesagt, Ihr würdet uns in unseren Verstecken aufspüren, Ihr Söhne eines Diebes. Wenn Ihr es nur wagt, den Kopf rauszustrecken, werden wir euch töten. Wo ist [Erdoğan], welcher Helikopter hat ihn mitgenommen, auf welchem Flughafen wird er landen, wann ist der Helikopter abgehoben?‘“ Elçi wurde in Muğla festgenommen und später in ein Gefängnis in Izmir gebracht.



Unteroffizier
Serkan Elçi

In der Anklageschrift, die gegen 47 Verdächtige aufgesetzt wurde und an den 2. Hohen Strafgerichtshof von Muğla gesendet worden ist, heißt es wörtlich:

[Putschende Soldaten betraten gegen 03:30 Uhr den Hotelgarten, auf der Suche nach der Villa, in der sich Erdoğan aufhielt. Murat Bayrak, einer der Ankläger und Polizeichef im Dienst für die Sicherheit des Präsidenten wurde gehört, wie er ihnen zuschrie: „Legen Sie Ihre Waffen nieder und ergeben Sie sich! Wir sind Polizeibeamte!“ Daraufhin antworteten die Verdächtigen: „Ihr ergebt euch!“ Seymen war zu hören, als er zu Bayrak sagte: „Sagen Sie mir sofort, wohin der Präsident gegangen ist oder ich werde Ihnen ins Bein schießen“, er beschimpfte und bedrohte ihn. Das Team, das das Hotel gestürmt hatte, sagte: „Ihr hab gesagt, ihr werdet unsere Verstecke stürmen, wir stürmen jetzt eure Verstecke. Sagen Sie uns sofort, wo er [Erdoğan] ist. Wohin ist er gegangen?“ Einer der Polizeibeamten brachte das Team zur Villa Nr. 1922, wo sich der Präsident aufgehalten hatte. Sie eröffneten zunächst Feuer auf die Tür, anschließend in die Villa.]

Das Team der Attentäter

Kemal Işıklı

Der Experte bei der Behörde für die Regulierung und Aufsicht des Bankenwesens (BDDK), Kemal Işıklı, sagte, dass er als älterer Bruder in der FETÖ-Hierarchie gedient und die Einheit der Spezialkräfte beaufsichtigt habe, die das Hotel des Präsidenten in Marmaris gestürmt hatte.

In seiner Aussage verriet er: „Hauptmann Murat Fırat, der meines Wissens Angehöriger der Kampftaucher-Kommandos ist und den Decknamen ‚Miraç‘ trägt, Hauptmann Özgür Danişan mit dem Decknamen ‚Ömer‘, Hauptmann Hamdi Çıplak mit dem Decknamen ‚Onur‘, Hauptmann Fatih Kaya mit dem Decknamen ‚Hamza‘, Hauptmann Mutlu Ferik mit dem Decknamen ‚Murat‘ und Hauptmann İrfan Altuntaş mit dem Decknamen ‚İsmail‘ kamen regelmäßig in meine Privatwohnung. Wir lasen den Koran und führten Gespräche religiöser Natur. Wir diskutierten nie über Politik. Diese Leute, die dem Militär angehörten, kannten sich nicht.“ Işıklı war der Untergebene eines anderen älteren Bruders mit dem Decknamen „Cankurt“ an einer Imam-Hatip-

Schule. Dieser habe ihm Befehle erteilt.

„Er sagte mir, ich solle sie einladen, damit man sich kennenlernen kann. Mit ‚sie‘ meinte er die Soldaten des Kampftaucher-Kommandos. Ich rief dann eine Person aus jeder Gruppe an, lud sie zu mir ein und legte für jede unterschiedliche Zeiten fest. Ich rief auch Cankurt an und ließ ihn wissen, wann die Soldaten kommen würden. Sie kamen zu den vereinbarten Zeiten in meine Wohnung, dann kam auch Cankurt. Er sagte zu ihnen: ‚Jemand hat angerufen. Kemal wird kommen und euch sehen. Ich will, dass ihr tut was er sagt.‘ Hinterher gab es gelegentliche Plaudereien und dann gingen Cankurt und die Soldaten wieder weg.“

So wurden die Kampftaucher-Kommandos vom bevorstehenden Putsch unterrichtet. Es handelte sich um dieselben Kommandos, die in der Nacht des Putsches nach Marmaris flogen, um Erdoğan festzunehmen oder zu töten.

Işıklı wurde in seinem Haus in Çekmeköy in Istanbul verhaftet und ins Gefängnis geschickt.



Kemal Işıklı war ein im Bankwesen erfahrener Experte und laut seiner Aussage offensichtlich auch erfahren bei der Führung von Spezialkräften.

Major Şükrü Seymen

Major Şükrü Seymen war der Anführer eines Teams von elf Soldaten, die das Hotel angriffen, in dem sich Erdoğan aufhielt. Erdoğan verließ das Hotel knapp 15 Minuten vor dem Angriff. Mehrere im Hotel stationierte Polizeibeamte kamen im Getümmel ums Leben. Seymen und anderen gelang die Flucht. Sie versteckten sich zwei Wochen auf dem Land, bevor sie nach einer massiven Menschenjagd in der Gegend um Muğla festgenommen werden konnten. In seiner Aussage gab Seymen an, die Befehle von Brigadegeneral Sönmezatesş ausgeführt zu haben.



Şükrü Seymen (Gefangener).

A large satellite dish antenna is the central focus, mounted on a complex metal framework. The dish is circular and composed of a grid of metal beams. In the background, there is a building with a corrugated metal roof and some trees. The overall scene is dimly lit, suggesting an overcast day or dusk. A white rectangular box with a thin border is superimposed over the center of the image, containing the text.

Das Kommunikations-Team

Istanbul TRT



Das TRT-Gebäude war eines der ersten Ziele der gülenistischen Junta.



Niyazi Akalın war Ingenieur bei „Sürat Teknoloji“, einem Technologie-Unternehmen, das wegen seiner Verbindungen zur FETÖ geschlossen wurde.

In Istanbul entdeckten Sicherheitskräfte beim Gebäude des staatlichen Rundfunksenders TRT drei Männer in ziviler Kleidung. Die verhafteten Männer wurden von Überwachungskameras aufgenommen, als sie Minuten zuvor über den Zaun der TRT-Zentrale in Istanbul nach draußen gesprungen waren. Anfänglich dachte man noch, es handle sich um Zivilisten, die inmitten des brutalen Putschversuches um ihr Leben flohen, im Nachhinein waren die Ermittler von ihren Identitäten überrascht. Niyazi Akalın war als Ingenieur für dieselbe Firma tätig. Seyfullah Genç war Ingenieur bei „Supercom“, ein weiteres Technologie-Unternehmen mit Verbindungen zur FETÖ.

Das Kommunikations-Team



Die in den Putsch verwickelten Zivilisten versuchen am Morgen des 16. Julis aus dem TRT-Gelände zu fliehen.



Harun Şahin versucht, aus dem TRT-Gebäude zu fliehen. Harun Şahin war ein ehemaliger Manager von „Sürat Teknoloji“, einem Technologie-Unternehmen, das wegen seiner Verbindungen zur FETÖ geschlossen wurde.



Seyfullah Genç war Ingenieur bei „Supercom“, einer Technologie-Firma mit Verbindungen zur FETÖ.

Das Kommunikations-Team

TürkSat

Fünf Zivilisten begleiteten die putschenden Truppen auf dem Weg zur Zentrale von TürkSat, dem staatlichen Satelliten-Betreiber der Türkei, um in der Nacht des Putschversuches alle landesweiten Fernsehübertragungen zu kappen. Wie sich herausstellte, waren diese Männer Ingenieure von staatlichen Forschungseinrichtungen, die bei den TV-Sendern von FETÖ arbeiteten.

Putschende Soldaten töteten einen TürkSat-Manager und einen Angestellten des Unternehmens, als diese sich gegen die Übernahme der Firmenzentrale wehrten. Die Soldaten versuchten die Übertragungen aller Fernsehsender im Land zu unterbinden und dadurch den Putsch zu unterstützen.

In der Anklageschrift gegen die zivilen Verdächtigen heißt es, dass Salih Mehmet Dağköy, der zunächst als IT-Manager für den FETÖ nahen Sender „Samanyolu TV“ tätig war und Birol Baki, der ein Spezialist für Uplink- und Satelliten-Systeme ist, auch ein ehemaliger Angestellter von Samanyolu TV war, er betreibe auch ein Elektronik-Unternehmen.

Die anderen Techniker Burhan Güneş und Aydın Yavuz waren hoch qualifizierte

Angestellte der Türkischen Anstalt für Wissenschaftliche und Technologische Forschung (TÜBİTAK). Beide wurden verdächtigt, Verbindungen zur FETÖ zu haben, sie wurden daraufhin von der Institution entlassen. Uğur Özüdoğru arbeitete als Computer-Ingenieur bei einem Vertragspartner für Verteidigung und bei einer staatlichen Telekommunikationsbehörde.

Özüdoğru erklärte in seiner Aussage, dass er vor dem Putschversuch von derzeit flüchtigen FETÖ-Mitgliedern kontaktiert wurde und einen „Job beim Militär“ angeboten bekam. „Sie sagten mir, dass die Soldaten mit Zustimmung der Vereinigten Staaten und der NATO handeln und eine militärische Intervention ausführen würden“, sagte er dem Gericht.

Die Zivilisten, die wegen des Angriffs auf TürkSat festgenommen wurden, sind nicht die einzigen nicht-militärischen FETÖ-Mitglieder, die in den Putschversuch verwickelt sind. In Istanbul entdeckten Sicherheitskräfte, die gegen putschende Soldaten kämpften, drei Männer in ziviler Kleidung beim TRT-Gebäude, das am 15. Juli eines der ersten Ziele der gülenistischen Junta war.



QR-Code scannen um Video anzuschauen.



Salih Mehmet Dağköy, ein IT-Manager mit Verbindungen zur FETÖ.



Das TürkSat-Gebäude in der Nacht des 15. Juli.



TürkSat wurde beim Putschversuch am 15. Juli bombardiert.



Das TürkSat-Gebäude in der Nacht des 15. Juli.

Das Kommunikations-Team

Ankara TRT



Das Volk rettet das TRT-Gebäude vor den Putschisten.

Laut der beim 19. Hohen Strafgerichtshof in Ankara eingereichten Anklageschrift, war Oberstleutnant Ümit Gençer vom Rat „Frieden in der Heimat“ beauftragt worden, die Erklärung der Putschisten im staatlichen Rundfunksender TRT verlautbaren zu lassen.

Nachdem er sich mit Kemal Batmaz, einem der fünf führenden zivilen FETÖ-Imame, am 15. Juli gegen 03:30 Uhr auf dem Luftwaffenstützpunkt Akıncı getroffen hatte, begleitete Gençer Soldaten der Präsidentengarde zum TRT-Gelände, obwohl er nicht in diesem Regiment diente.

In einer Aktion mit dem ehemaligen Regimentskommandeur, Oberst Muhammet Tanju Poshor und dem stellvertretenden Regimentskommandeur, Oberstleutnant Ekrem Işık, bedrohten Gençer und die anderen die TRT-Mitarbeiter mit Schusswaffen. Unteroffizier Fatih Gazel befahl den Mitarbeitern sich auf den Boden zu legen und fixierte die Hände mit Kabelbindern.

Währenddessen zwangen Gençer und die ihn und die Zivilisten begleitenden Unteroffiziere der Spezialkräfte, die Nachrichtensprecherin Tijen Karas mit vorgehaltener Schusswaffe die Erklärung der Putschisten zu verlesen. Onur Demircan, Serdar Kaya, Murat Yıldız und Mustafa Aras waren zivile Personen, die von Oberleutnant Eşref Bozkurt als technische Unterstützung zum TRT-Gebäude gebracht wurden.



Onur Demircan (r.) in der Nacht des 15. Julis im TRT-Gebäude.

Das Kommunikations-Team

Ankara TRT



TRT-Nachrichtensprecherin

Tijen Karas verliest die Erklärung der Putschisten.

Nachdem Karas die Erklärung der Putschisten verlesen hatte, rief Poshor, der sich beim Sicherheitstor befand, Gençer an und teilte ihm mit, dass sich das protestierende Volk vor dem Tor versammelt hatte und bat ihn, ihm zur Hilfe zu eilen. Gençer kam mit ein paar Offizieren der Spezialkräfte zum Sicherheitstor. Als er sah, dass Poshor von Hubschraubern der Putschisten angeschossen und verwundet war, versuchte Gençer, auf dessen Befehl hin, die Zivilisten daran zu hindern, das Gebäude zu betreten. Gençer feuerte mehrmals in die Luft, wurde aber von Zivilisten gefangen und der Polizei übergeben, die ihn anschließend in Gewahrsam nahmen.

In der Anklageschrift steht, dass eine 1-Dollar-Note bei der Durchsuchung seines Hauses gefunden wurde. Eine Durchsuchung des Arbeitsplatzes vom Verdächtigen brachte Listen mit Namen und Telefonnummern von Kommandeuren zum Vorschein. Ein HTS-Bericht über die Telefongespräche, die Gençer mit anderen FETÖ-Verdächtigen führte, wurde zudem der Anklageschrift beigelegt.

„Ich erfuhr am Abend des 15. Julis um 21:00 Uhr vom Kommandeur des Präsidentengarde, Oberst Kutsi Barış, vom Putschversuch, als ich mich zur Garde begab und er mir die Befehle des Generalstabschefs zeigte“, sagte Gençer.

„Oberst Barış unterrichtete mich, dass ich mit der Verlesung der Kriegsrechts-Erklärung auf TRT beauftragt sei. Von diesem Augenblick an handelte ich im Wissen um den Putschversuch. Der Berater des Generalstabschefs, Oberst Orhan Yikilkan, rief mich an und sagte mir, dass ich die Erklärung nicht selbst verlesen, sondern von einem Nachrichtensprecher erledigen lassen sollte. Ich bereue, was ich getan habe. Als die Leute zu uns ans Sicherheitstor kamen und sagten, dass wir einen Fehler begingen, habe ich es bereut. Nach meiner Festnahme habe ich verstanden, dass es falsch war“, so Gençer.

Digitürk

Aufzeichnungen von Überwachungskameras vom Putschversuch zeigen einige Männer, die aus einem von Putschisten geflogenen Helikopter steigen, der in einem Fußballstadion in Istanbul gelandet war. Anschließend entführten die Männer in Begleitung schwer bewaffneter Soldaten einen Bus und zwangen dessen Fahrer mit Waffengewalt, sie zu den Zentralen von TRT und Digitürk zu bringen.



Ein von putschenden Soldaten geflogener Helikopter landet in der Vodafone Arena in Istanbul.



Putsch-Offiziere in der Vodafone Arena

Die Nachrichten aus der WhatsApp-Gruppe der Putschisten

Laut der Anklageschrift richtete Major Mehmet Murat Çelebioğlu am 15. Juli um 21:15 Uhr eine WhatsApp-Gruppe mit den Namen „Wir sind Frieden in der Heimat“ für FETÖ-Mitglieder ein. Diese sollte zur Kommunikation dienen. Die Nachrichten der FETÖ-Mitglieder stammen vom Smartphone des Kommandeurs der 66. Mechanisierten Infanteriebrigade, Oberstleutnant Osman Akkaya. Er wurde am 15. Juli festgenommen, als er die Zentrale der Polizei von Istanbul besetzte. Einige der Nachrichten sind unten wiedergegeben.

Beginn am: 15.07.2016, 21:15:00 Uhr (UTC+3) **Letzte Aktivität:** 16.07.2016, 09:36:21 Uhr (UTC+3)

BRIGADEGENERAL (EYYÜP GÜRLER)

Zeit: 15.07.2016, 22:09:16 Uhr (UTC+3)

Nachricht: Erster Armeekommandeur Ümit Dündar sollte sofort festgenommen werden

HAUPTMANN (MEHMET KARABEKİR)

Zeit: 15.07.2016, 23:33:59 Uhr (UTC+3)

Nachricht: Ich habe geschossen. Es gibt verletzte Personen

MAJOR (MEHMET MURAT ÇELEBİOĞLU)

Zeit: 15.07.2016, 23:34:40 Uhr (UTC+3)

Nachricht: Mach weiter, Mehmet

HAUPTMANN (MEHMET KARABEKİR)

Zeit: 15.07.2016, 23:34:40 Uhr (UTC+3)

Nachricht: Keine Zugeständnisse, kein Zögern

MAJOR (MURAT YANIK)

Zeit: 15.07.2016, 23:34:47 Uhr (UTC+3)

Nachricht: General Partigöçs Nummer lautet 05306620464

STABSOBERST (MUZAFFER DÜZENLİ)

Zeit: 15.07.2016, 23:48:38 Uhr (UTC+3)

Nachricht: Freunde, Luftwaffenkommandeur Abidin Ünal ist beim Moda See Club. Intervention ist dort nötig.

OBERST (UZAY ŞAHİN)

Zeit: 16.07.2016, 00:02:28 Uhr (UTC+3)

Nachricht: Schießt auf die Anführer der Provinzverbände der AK-Partei

STABSOBERST (MUZAFFER DÜZENLİ)

Zeit: 16.07.2016, 00:20:36 Uhr (UTC+3)

Nachricht: Interveniert mit Nachdruck, mit Waffen und Panzern gegen die Massen und Polizeikräfte, die sich gegen die Streitkräfte stellen.

STABSOBERST (SADIK ÇEBECİ)

Zeit: 16.07.2016, 00:40:00 Uhr (UTC+3)

Nachricht: Privates TV [Sender] müssen abgeschaltet werden

COLONEL (MUAMMER AYGAR)

Zeit: 16.07.2016, 00:51:06 Uhr (UTC+3)

Nachricht: Wir haben vier Leute erschossen, die in Çengelköy Widerstand leisteten.

COLONEL (MUAMMER AYGAR)

Zeit: 16.07.2016, 00:51:09 Uhr (UTC+3)

Nachricht: Kein Problem

BRIGADEGENERAL (EYYÜP GÜRLER)

Zeit: 16.07.2016, 00:59:09 Uhr (UTC+3)

Nachricht: Kommandeur des zweiten Korps sagt „Ich schicke keine Truppen.“

COLONEL (MUAMMER AYGAR)

Zeit: 16.07.2016, 01:32:11 Uhr (UTC+3)

Nachricht: Brauche Helikopter auf der ersten und zweiten Brücke. Ungefähr 20–30 Personen wurden von uns auf der ersten Brücke erschossen, aber die Brüder auf der zweiten Brücke sind in Schwierigkeiten. Brauche Helikopter

OBERST (AHMET ZEKİ GEREHAN)

Zeit: 16.07.2016, 01:42:26 Uhr (UTC+3)

Nachricht: Das Team ist unterwegs zu NTV. Falls es ein Luffahrzeug für Selimiye gibt, befindet sich dort ein Team, um bei den Medien einzugreifen.

COLONEL (MÜSLÜM KAYA)

Zeit: 16.07.2016, 02:05:35 Uhr (UTC+3)

Nachricht: Kann die Übertragung gekappt werden?

COLONEL (UZAY ŞAHİN)

Zeit: 16.07.2016, 02:06:06 Uhr (UTC+3)

Nachricht: Wir versuchen es

STABSOBERST (MUZAFFER DÜZENLİ)

Zeit: 16.07.2016, 02:40:42 Uhr (UTC+3)

Nachricht: Ich leite den Befehl erneut weiter, feuert auf die Massen

HAUPTMANN (MEHMET KARABEKİR)

Zeit: 16.07.2016, 04:02:10 Uhr (UTC+3)

Nachricht: Lärm, Feuer, keine Zugeständnisse





www.dailysabahcentre.com